Dienstag, 11. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8206. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 10. Novbr. Der Herzog von Broglie und Leon Say haben heute Morgen eine Besprechung gehabt. Nach den Resultaten ihrer Unterredung dürfte das Ministerium im Amte verbleiben. Das linke Centrum wird seine Interpellation über die Nichteinberufung der Wahlcollegien zur Vornahme der Ersatzwahlen für die Nationalversammlung aufrecht erhalten, das Ministerium indessen noch vor nächstem Donnerstag (an welchem die Beantwortung der Interpellation geschehen sollte) die Vertagung derselben in der Nationalversammlung beantragen. Das rechte Centrum hat sich mit dem Changarnier'schen Antrage, betreffend die Verlängerung der Gewalten Mac Mahon's, einverstanden erklärt, will aber den Titel eines „Präsidenten der Republik“ ausdrücklich in die Vorlage aufgenommen wissen. Die Linke bereitet einen Gegenantrag vor, welcher eine Constitution der Republik enthält. — Die Fünfzehner-Commission für den Antrag Changarnier hat mit 13 gegen 2 Stimmen die Verlängerung der Gewalten des gegenwärtigen Präsidenten im Prinzip angenommen und anerkannt, daß die Nationalversammlung das Recht habe, die Amtsdauer des Chefs der Executivgewalt über ihre eigene Dauer hinaus zu verlängern.

Washington, 10. Novbr. Der amerikanische Gesandte in Madrid, General Sickles, hat in einer Depesche an den Staatssecretär Fish das lebhafteste Bedauern der spanischen Regierung über die Vorgänge in Cuba ausgesprochen. Die Depesche, welche anordnete, die Execution gegen den General Ryan und die übrige Mannschaft des Flibustier-Fahrzeuges „Virginius“ aufzuschieben, sei zu spät in Cuba eingetroffen. Die spanische Regierung erklärt, in gutem Glauben gehandelt zu haben. Staatssecretär Fish sucht jetzt das Urtheil gegen die übrigen Gefangenen so lange aufzuschieben, bis die Legalität der Gefangennahme festgestellt ist. Eine amerikanische Fregatte ist nach St. Jago geschickt.

Danzig, den 11. November.

Graf **Roon** hat endlich die so lange und lebhaft gewünschte Entlassung vom Posten des Ministerpräsidenten erhalten und wie bereits längst feststand, so bestätigt das Amtsblatt der Regierung die neue Stellenvertheilung. Der berühmte Heeresorganisator, der während fast eines Jahres, gewiß wider seinen Wunsch, dem preußischen Cabinet hat präsidiren müssen, wird wohl, ehe er sich gänzlich der wohlverdienten Ruhe erfreut, seine Dienste noch dem Reiche widmen müssen, bis die neuen Organisationen und der Etat der Reichsarmee zwischen den gesetzgebenden Factoren vereinbart sein werden. Diese Arbeit hat der Kriegsminister als eine seiner Hauptaufgaben betrachtet, jetzt wird er in ihr wohl den Abschluß seiner Thätigkeit finden. Die Stelle des **landwirthschaftlichen Ministers** ist noch nicht nun besetzt worden, obgleich Blanckenburg sich bereits behufs Verhandlungen wegen der Uebernahme in Berlin eingestellt, obgleich die Offiziösen ausdrücklich verkündet hatten, daß dieser Theil der Cabinets-Completirung mit jenem ersten gemeinsam verkündet werden solle, damit der Landtag das definitive Ministerium vollständig vorfinde. Wir irren deshalb wohl nicht in der Annahme, daß Blanckenburgs Candidatur an Aussicht verloren hat, sei es, daß er selbst unerfüllbare Bedingungen gestellt, sei es, daß der liberale Präsident Schellwitz unter dem pommer'schen Feudalen nicht Ministerialdirector bleiben zu wollen erklärt, sei es, daß man sich im letzten Augenblick eines Andern besonnen.

Württemberg, welches von den drei Königreichen der Reichseinheit die mindesten Schwierigkeiten bereitet, schafft mit dem neuen, eben der Kammer vorgelegten Etat sein Ministerium des Auswärtigen ab, hebt einige betr. Ministerialrathsstellen auf und bietet so dem Lande eine Ersparniß von jährlich 20,000 fl. Das wird Regierung und König gewiß beim Volk populärer machen als die souverainen Particulargelüste der gekrönten Amtsbrüder in München und Dresden. Zugleich schlägt dort das Cabinet freisinnige Verfassungsänderungen vor, welche den Schwaben Rechte heute gewähren sollen, die wir, die geknechteten Preußen, bereits seit 20 Jahren besitzen. „Die Kammer wählt ihren Präsidenten und Vice-Präsidenten. Beamte bedürfen zur Annahme eines Mandats keinen Urlaub. Wenn ein Abgeordneter ein besoldetes Amt annimmt oder in eine höhere Rangs- und Besoldungsklasse vorrückt, so verliert er den Sitz im Hause. Verschiedene Paragraphen betreffend Sitzordnung werden aufgehoben. Wahrheitsgetreue Berichte über die Verhandlungen bleiben von jeder Verantwortung frei. Das Recht, Gesetze vorzuschlagen, kommt der Regierung und jeder der beiden Kammern zu.“ Das sind die Neuerungen, welche man den Württembergern bietet. Freilich nur Nebensachen, wenn man bedenkt, daß dort das Volk nicht frei und gemeinsam seine Vertreter wählt, sondern sich heute noch immer in Privilegirte, Ritterschaft, Prälaten 2c. zur Wahl scheidet. Fast ist man versucht, Bismarcks Aeußerung „Wir sind den Süddeutschen zu liberal“, angesichts solcher Bestimmungen für Ernst zu nehmen.

Oesterreich soll, einem Briefe der „Kreuz-Z.“ zufolge, die beabsichtigte Credit-Operation mehreren Abgeordneten zur Prüfung und Abgabe eines Gutachtens mitgetheilt haben. Es wird ein fundirtes Anlehen geplant, und bleibt jede Art der Ausführung außer Betracht, durch welche die Valuta verschlechtert werden könnte. Man wird daher von jeder Vermehrung der Staatsnoten oder unbedeckter Banknoten, überhaupt von einer Erhöhung der schwebenden Schuld absehen. Gerade entgegengesetzt lautet das Programm der **ungarischen Regierung**. Bleibt es bei diesem beiderseitigen Programm, so wird in Oesterreich demnächst das erste **rein cisleithanische Anlehen** abgeschlossen werden. Dem Vernehmen nach wird die Wiener Vorlage in den ersten Tagen dieser Woche als Gesetzentwurf an das Abgeordnetenhaus des Reichsraths gelangen.

Diejenigen, welche aus der Zusammensetzung des Fünfzehner-Ausschusses schon wieder einen gründlichen Umschwung der Dinge in **Frankreich** prognosticiren wollen, vergessen, daß in ihm die Majorität grade so zufällig und unverläßlich ist, wie die der Kammer beim Antrage Changarnier. Was für ein bunter heterogener politischer Mischmasch mußte sich zusammenfinden, um dies knappe Resultat zu bringen. Thiers und die Bonapartisten, Katze und Hund, einigen sich über ein Plebiscit, welches natürlich beide nicht ehrlich meinen, die Republik selbst reicht den Verjagten des 4. September die Hand, um nur die augenblickliche Gefahr abzuwenden. Und ist das gelungen? Das linke Centrum wird von den Regierungsleuten umschmeichelt. Man verspricht, daß der Plan, drakonische Maßregeln gegen die Presse zu ergreifen, die partiellen Wahlen aufzuheben und ein Wahlgesetz zu votiren, welches den dritten Theil der Wähler ihres Stimmrechts beraubt, ganz aufgegeben sei; man ist sogar bereit in wesentlichen Dingen nachzugeben, dem Marschall ausdrücklich den Titel „Präsident der Republik“ zu verleihen und die Dauer der Vollmachten auf 5, ja auf 3 Jahre herabzusetzen. Was Alles an Beredsamkeit, an Schmeichelei und Drohung aufgewandt wird, um die Commission zum Entgegenkommen zu bewegen, das ist sehr lehrreich, zuweilen auch recht ekelhaft. Aber es wird gelingen, wenn nicht wieder, wie so oft in Frankreich, das „Unvorhergesehene“ Alles durchkreuzt. „Imprévue“ war der 24. Mai, war Chambords Brief, war das Resultat der letzten Commissionswahlen. Mac Mahon sollte sich also daran gewöhnt haben. Er wird aber als so aufgereizt, so erbittert darob geschildert, daß er seine brutalen Herrschergelüste vertagen, vielleicht sogar modificiren soll, daß das Gerücht, er wolle seine Entlassung einreichen, Glauben findet. Als coup de grace droht man dem tapferen Soldaten, dem so eben der Prozeß Bazaine den Kopf nicht wenig heiß macht, noch damit, daß die 17 elsässischen Deputirten, sämmtlich Republikaner, deren Austritt seiner Zeit von der Kammer nicht genehmigt wurde, ihre Sitze wieder einnehmen und natürlich für die Linke stimmen wollen. Wo bleiben dagegen seine Vierzehn? So schlimm wird es indessen nicht werden. Er wird statt zehn Jahren sich mit fünfen begnügen müssen und dann ruhig weiter zimmern können an dem Thron, den er in seinem Vaterlande errichten will.

Gegen die Siegesnachricht der Carlisten vom 8. aus **Spanien** spricht jetzt eine Regierungsdepesche vom 9., welche die Operation als eine Recognoscirung des republikanischen Hauptquartiers ausgiebt, die ohne auf erheblichen Widerstand zu stoßen gelungen sei. Uns klingt diese Regierungsnachricht etwas kleinlaut. Man hätte auch wohl kaum einen vollen Tag der anderen den Vorsprung gelassen, wenn nur Gutes zu melden gewesen wäre. Die Glaubwürdigkeit beider kämpfenden Parteien hat sich bisher als ungefähr gleich erwiesen. Wir müssen also abwarten. Jedenfalls ist etwas Ernstliches im südlichen Navarra vorgefallen. Dem carlistischen Berichte zufolge hätte der Kampf sich am 7., Morgens 6 Uhr, bei dem nordwestlich von Pamplona gelegenen Oteiza entsponnen; das Glück des Tages muß längere Zeit geschwankt haben, denn es heißt ausdrücklich, daß das zweite Bataillon Navarra und die carlistische Cavallerie den Ausschlag gegeben hätten. Die Carlisten selbst räumen bedeutende Verluste ein, ihre Generale Perula und Marquis von Valdespina sind gefallen, Ollo und Radica verwundet; dafür wollen sie aber dem Feinde 4 Kanonen, eine Menge Gewehre und eine große Anzahl Gefangener abgenommen haben. Ein der „Köln. Ztg.“ aus **carlistischer Quelle** zugehendes Telegramm sagt freilich, daß die **Bestätigung der Siegesnachricht noch abzuwarten** sei. Daß ein großer Kampf stattgefunden, ist jedenfalls außer Zweifel; denn in Madrid selbst wußte man am 7. November, daß die feindlichen Armeen am diesem Tage auf einander gestoßen seien.

Deutschland.

△ **Berlin**, 10. Novbr. Im Reichskanzleramte hat man den Anträgen der sogenannten **Cholera-Commission** für das deutsche Reich zur Nutzbarmachung des von der Commission ausgearbeiteten einheitlichen Untersuchungsplans zur Anstellung der erforderlichen Erhebungen in vollem Umfange stattgegeben. Demgemäß sind Veranstaltungen getroffen worden, daß die verbündeten Regierungen den ihnen unterstehenden Medizinalbeamten und Vorständen der Ortsbehörden, Lehranstalten, Fabriken, Krankenhäuser die Befolgung des Untersuchungsplanes behufs Ueberweisung der auf diesem Wege gewonnenen Erhebungen an die Commission vorschreiben. Die Ausführung einzelner Vorschläge der Commission ist nicht ohne Schwierigkeiten zu ermöglichen. Namentlich wird es nicht leicht sein, die Zwangspflicht zur Anzeige von Cholerafällen nicht nur den Medizinalpersonen, sondern auch Gast- und Hauswirthen, ja sogar den Familienhäuptern gesetzlich aufzuerlegen, doch wird man bestrebt sein, nach dieser Richtung hin den Wünschen der Commission so weit wie thunlich Rechnung zu tragen. Dagegen sind nach Antrag der Commission die Kriegsministerien der Einzelstaaten und die Reichsmarine angewiesen worden, im deutschen Heere und in der deutschen Marine an der Hand des vorgelegten Planes die erforderlichen Erhebungen zu machen. Von der vollendeten Sammlung und wissenschaftlichen Verarbeitung des nach diesem einheitlichen Untersuchungsplane gewonnenen Materials will die Commission die Aufstellung der zur Bekämpfung der Cholera dienlichen Maßregeln abhängig machen. Sie hofft dabei auf die volle Unterstützung der Medizinalpersonen, glaubt aber in jedem Falle durch das seitens der Amts- und Gemeindeärzte zu sammelnde Beobachtungsmaterial nach Anleitung ihres Planes zu diesem Ziele zu gelangen. — Der Geh. Reg.-Rath **Wulfshein** hat definitiv die Wahl in Potsdam angenommen, im Wahlkreise Reichenbach (Schlesien) wird also eine Nachwahl zu vollziehen sein. Die Nachwahl in Berlin für den Dr. **Loewe** wird höchst wahrscheinlich so lange verschoben werden, bis es feststeht, ob die gesammten Wahlen der Stadt Berlin als giltig erachtet werden können.

— Von den 432 alten Mitgliedern des Abgeordnetenhauses treten nur 215 wieder in das Haus ein. Statt 36 wird das neue Haus nur 13 Landräthe zählen, dagegen werden über 90 active Juristen und ca. 110 Gutsbesitzer demselben angehören.

* Der **zweite Brief des Papstes** an den **Kaiser** muß nach den von offiziöser Seite kommenden Andeutungen von einer unfehlbaren göttlichen Grobheit sein, die alle etwa bisher noch möglichen Verhandlungen zwischen dem Beherrscher Deutschlands und dem Inhaber des Stuhles Petri für die Zukunft gänzlich ausschließt und für den Schreiber weniger ehrend als für den Empfänger beleidigend ist. In den hiesigen Hofkreisen wird behauptet, — meldet ein Offiziöser der „Schl. Pr.“ — das Antwortschreiben des Papstes sei seinem Inhalte nach für die Person des Papstes im höchsten Grade compromittirend, so daß der Kaiser schon aus Rücksicht gegen den Papst und noch mehr aus Rücksicht gegen die katholische Bevölkerung der Monarchie die leidenschaftlichen Ergüsse des Oberhauptes der katholischen Kirche seinerseits nicht veröffentlichen wolle, da überdies zwingende Gründe, wie bei der Veröffentlichung des Schreibens vom 7. August, nicht vorliegen. Im andern Falle wäre die Rückantwort des Papstes wohl schon mit den beiden ersten Briefen vom 7. August und 3. September veröffentlicht worden.“

Vor den Schlachten um Metz. I.

Grade in diesem Augenblicke, in dem man zu Versailles Gericht hält über Bazaine, wird ein Rückblick auf die Tage von Metz doppelt interessant. **Alfred Königsberg** erzählt der „N. fr. Pr.“ an der Hand des 4. Heftes des Generalstabes die Ereignisse jener Tage wieder. Dieser Abschnitt behandelt die Woche nach Wörth und Spicheren bis zur Nacht des ersten Metz-Tages und zeigt uns, wie die Unterführer Moltke's sogleich seinen Plan erriethen und an Bazaine's Sarg zu zimmern begannen.

Die Zweitheilung zu beheben und sich mit Mac Mahon zu vereinigen, hielt am 7. Aug. Napoleon für das Dringendste. Da aber Mac Mahon schon einen großen Vorsprung gewonnen, so schien diese Vereinigung nur in Chalons möglich, und Canrobert ward angewiesen, daselbst Mac Mahon zu erwarten, während der Kaiser ebenfalls dahin marschiren werde. Weil aber dann ein weiter Theil Frankreichs dem Feinde überlassen werde, beschloß Napoleon am 8. August an der französischen Nied Widerstand zu leisten. Canrobert sollte mit seinem Corps wieder nach Metz gehen, wodurch dann fünf Corps mit 200,000 Mann vereinigt sein würden. An der Nied angelangt, merkte man, daß die Stellung südlich umgangen werden konnte. So ging man am 11. August auf Metz zurück, um, mit dem Rücken an die Forts gelehnt, Stand zu halten. Allein auch Metz konnte südlich umgangen werden; so war denn Napoleon auf seine erste Idee zurückgedrängt worden: die Vereinigung mit Mac Mahon in Chalons zu suchen. Am 12. August trat der geplagte Fürst den Oberbefehl an Bazaine mit der Weisung ab, über Verdun nach Chalons zu marschiren. Bazaine schrieb für den Tagesanbruch des 14. den Rückzug nach Verdun vor. Durch den Commandowechsel ging ein kostbarer Tag verloren, und eben vom 12. auf den 13. hatte Friedrich Carl seinen Löwensprung von Morhange nach Pont-à-Mousson gemacht und sich der Moselbrücken bemächtigt. In Gewaltmärschen hatte das zehnte Corps diese sechs Meilen zurückgelegt und damit auch die Eisenbahn zwischen Chalons und Metz durchschnitten. Canrobert's Corps blieb dadurch unvollständig, Reiterei, Geschütze und neun Bataillone bekam es nie mehr. Abermals ein Gewaltmarsch, und das zehnte Corps kämpfte am 16. August auf der Metz-Verduner Straße im Rücken Bazaine's, der durch die Schlacht vom 14. um einen Tag aufgehalten war. Die zweite Seitenwand hatte sich vorgeschoben, und mit Gravelotte senkte sich der Sargdeckel herab.

Erst am 10. August hat Moltke diese gewaltigen Schachzüge geplant, denn Tage lang hatte er keine Ahnung von der Zerrüttung, die durch Wörth und Spicheren über die Franzosen gekommen war. Die Nachricht vom Doppelsiege traf ihn am 7. in Mainz. Zögernd, tastend, beständig eines Angriffes gewärtig, bewegte er sich noch jetzt wie Einer, der zwar die Thüren in ein Haus eingestoßen, aber im Dunkeln sich von Gefahren bedroht wähnt, während das Haus verlassen und leer steht. Das unbegreifliche Säumen jener Tage, das man als hohe Strategie gerühmt hatte, führt er selbst in seinem Werke einfach auf die fehlende Orientirung zurück, weil alle seine drei Armeen die Fühlung mit dem Feinde verloren hatten. Seine Maßregeln vom 7. August machen jetzt eine komische Wirkung. Blumenthal's Reiter, einen Theil für das Ganze haltend, meldeten noch am Abend des 6., daß Mac Mahon's Rückzug wohl auf Bitsch gegangen sei. Moltke hält dies für wahrscheinlich, denn nach dem Grundsatze, den Feind für ebenso gescheit zu halten, als man selbst ist, sagt er sich, daß er sich in Mac Mahon's Lage auf Napoleon zurückziehen würde, um die Zweitheilung zu beheben. Sofort giebt er Friedrich Carl den Auftrag, den Zurückziehenden abzufangen. Friedrich Carl trifft bei der zweiten Armee die kunstvollsten Aufstellungen und lauert in Saargemünd den ganzen 8. August: allein Mac Mahon läßt sich nicht blicken. Ebenso wird bei Steinmetz' erster Armee für den 7. ein Angriff Napoleon's Behufs Zurückgewinnung der Spicherer Höhen befürchtet, und das achte Corps Göben befestigt sich auf denselben; allein Napoleon will nicht erscheinen. Bei der Armee des Kronprinzen denkt Blumenthal mit Grausen an die Engpässe der Vogesen, die er passiren muß. Failly mit 10,000 Mann sollte sich darin verrammelt haben und bildete den Kern für den Volkskrieg. Man mußte gefaßt sein, daß Mac Mahon wie ein verwundeter Eber in den Bergwäldern liege, wüthend, seine Scharte auszuwetzen.

Aber das gerade Gegentheil war eingetreten. Ein panischer Schrecken hatte sich der Armee und der Bevölkerung auf die Kunde von Wörth und Spicheren bemächtigt. Die Division Liebert vom Corps Douay, die zu Mac Mahon hatte stoßen wollen, empfing am Morgen des 7. in Mühlhausen die Nachricht von Wörth, hielt dadurch ihren Rückzug nach Belfort bedroht, sah überall Preußen über den Rhein dringen, kam in fluchtartiges Laufen, warf vielfach Gewehre und Tornister weg, bedeckte die Straßen mit Nachzüglern, die ihre Offiziere beschimpften, und erreichte am 8. um die Hälfte gemindert Belfort. Vor dem eingebildeten Feinde floh die Bevölkerung mit ihrer Habe in die Wälder, und die Beamten forderten dazu auf, damit „die Preußen nichts fänden“. Die Vogesen zeigten sich als eine spanische Wand, hinter der nichts steckte, die Engpässe vertheidigte Niemand, die Festungen, bis auf zwei, fielen fast wie die Mauern Jerichos vor einem Trompetenstoß des Parlamentärs.

Nur Bitsch und Pfalzburg hinderten den deutschen Vormarsch. Bitsch zwang die Bayern und die Hälfte des sechsten Corps zu weiten Umgehungen auf Waldwegen. Wenige bewaffnete Förster und Holzfäller hätten genügt, die Deutschen aufzuhalten. Da aber die französische Bevölkerung gewohnt ist, commandirt zu werden, so rührte sich keine Hand; die deutschen Pioniere konnten die alten Waldsteige bequem ausbessern, neue durch die Wälder brechen und die Kammhöhe unbehelligt mit dem Train überschreiten. Pfalzburg sperrte die Straße von Zabern nach Saarburg und bedrohte die einzige Eisenbahn, die der kronprinzlichen Armee verfügbar werden konnte. Durch einen Schreibfehler hieß es in Blumenthals Befehlsschreiben: „ist einzuschießen“ statt „einzuschließen“. Sofort machte sich das elfte Corps an die Einschießung und verfeuerte nutzlos tausend Granaten, da es mit seiner leichten Feldartillerie gegen die Festung nichts ausrichten konnte. Nur in der Stadt brach Feuer aus — eine Folge des Schreibfehlers.

Daß Blumenthal den alten Grenzwall zwischen Germanien und Gallien nicht eher für so schlecht gehütet erkannte, als bis er ihn vom 8. bis 12. überwunden hatte, daran war die damalige Unverwendbarkeit seiner Reiterei schuld. Vor Wörth hatte er sie wegen der Waldungen und nach Wörth wegen der Gebirge nicht vorausschicken können, so daß er weder verfolgen, noch aufklären konnte und im Dunkeln tappte. Rascher kam Moltke hinter die französischen Heimlichkeiten. Mit dem Morgen des 9. schleuderte er die fünf Cavallerie-Divisionen der ersten und zweiten Armee und der Garde, 120 Schwadronen, in das feindliche Gebiet, um Aufklärungen zu bringen. Diese 17,000 Säbel wurden nunmehr seine Argusaugen, womit er jede Bewegung des Gegners belauerte. Von der luxemburg'schen Grenze bis fast zum Ursprunge der Mosel überschwemmten sie das Land, daß dort die „Uhlanophobie“ ausbrach. Es war unglaublich, was sie vom 9. bis 12. August berichteten. Von Mac Mahon sei diesseits der Mosel längst nichts zu sehen; im Fluchttaumel sei er wie eine Sternschnuppe fortgerast; aber auch Napoleon sei in fluchtartigem Rückzuge auf Metz. Ein Rittmeister mit 40 Mann nahm aus Bellecroix im Schußbereiche der Metzer Forts einen Hafertransport weg, ohne daß eine 600 Schritte entfernte Infanterie-Division ihn störte. Ein Kürassier-Lieutenant fand die Thore Diedenhofens offen und nur einige hundert Mobiles in der Festung. In Toul drang ein Dragoner-Rittmeister in die Vorstadt ein, ohne daß von den Festungswällen ein Schuß fiel, forderte den Commandanten zur Uebergabe auf, und zerstörte die zur Anstauung des Wassers in den Festungsgräben dienenden Schleusen. Hinter Chateau-

— Das Kanonenboot „Delphin" ist in Dover angekommen.

— Als Alters-Präsident wird diesmal nicht der Abg. v. Bonin, sondern der (clericale) Abg. v. Gerlach, thätig sein; er hat, um sicher zu gehen, sich im Bureau schon angemeldet und auch mit Herrn v. Bonin verständigt.

— Es scheint doch noch zweifelhaft, ob die Wahlen zum Reichstage schon Anfang Januar stattfinden werden; vielleicht werden sie bis zum Schluß des Landtages, den man bereits im Februar erwartet, hinausgeschoben. Gegen die Ansetzung der Wahlen auf den Ausgang des Dezembers würde schon der Umstand sprechen, daß in Elsaß-Lothringen die Reichsverfassung erst mit dem 1. Januar in Wirksamkeit tritt.

— Sämmtliche Bezirks-Regierungen des Staates sind angewiesen worden, in geordnetem Wege zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß „der erwählte katholische Bischof", Joseph Hubert Reinkens, landesherrlich anerkannt worden ist, den Homagial-Eid abgeleistet und seinen Wohnsitz in Bonn hat. Der Dr. Reinkens ist also ausdrücklich als katholischer Bischof anerkannt.

Posen, 10 Nov. Oberbürgermeister Kohleis ist vom Unterrichtsminister zum K. Kreis-Schulinspector über die Schulen des Stadtkreises Posen ernannt worden. Die Beaufsichtigung unseres städtischen simultanen Schulwesens wird nun vollständig von Beamten der Commune ausgeübt.

— Dem Erzbischof Ledochowski ist zum zweiten Male, nunmehr unter Androhung einer Strafe von 1000 Rt., vom Oberpräsidium die Besetzung der Propstei Filehne aufgegeben worden. — Die ungesetzliche Anstellung des Pfarrers Kruszka in Filehne kostet dem Erzbischof demnach bereits 1900 Rt., nämlich 200 Rt. Gerichtsstrafe und die früheren Administrationsstrafen zu 200 und 500 Rt. Zählen wir zu dieser Summe noch 600 Rt. Strafe für ungesetzmäßige Anstellungen von Geistlichen und 300 Rt. in Angelegenheit des Geistlichen Schröter hinzu, so beträgt die Summe der bisherigen Strafgelder 2800 Rt., die sich außerdem binnen Kurzem durch die zweifellosen Verurtheilungen in den Terminen am 18. und 21. d. M. noch um ein Bedeutendes vergrößern dürften. In diesen Tagen steht dem Erzbischof eine neue Execution bevor. — In Buk stand dieser Tage der Geistliche Warminski vor dem dortigen Kreisgericht, um als Zeuge über die Fragen vernommen zu werden, wer ihn zum Priester geweiht und nach Buk als Vikar gesandt habe. Dieser Geistliche gehört nämlich zu den jungen Theologen, welche nach Erlaß der Maigesetze ausgeweiht wurden. Der Erzbischof würde also nicht nur dadurch gefehlt haben, daß er dem Geistlichen ohne Anzeige beim Oberpräsidium ein Amt übertrug, sondern auch, weil er einen Geistlichen anstellte, der nicht das Staatsexamen abgelegt hat. Zur Constatirung dieser Thatsachen war Warminski vorgeladen. Der Zeuge verweigerte aber die Vorlegung seiner Vocation und bestritt dem Gerichtshof die Befugniß, nachzuforschen, wo und welche theologischen Studien er genossen. In Folge dessen verfügte das Gericht seine Verhaftung, welche ausgeführt wurde, nachdem Warminski in den dortigen Gasthof eingekehrt war. Nach einigen Stunden fand sich Warminski zu den verlangten Aussagen bereit und wurde entlassen. (Pos. Ztg.)

Darmstadt, 10. Novbr. In der zweiten Kammer gelangte bei der Berathung des Schulgesetzes der von der ersten Kammer verworfene Antrag des Abg. Metz, wonach den Mitgliedern der geistlichen Orden jede Lehrthätigkeit an den Lehr- und Erziehungsanstalten untersagt werden soll, mit großer Majorität wiederholt zur Annahme.

Dresden, 10. Nov. Das „Dresd. Journal" versichert in ausführlicher, historischer Darlegung der Sachlage, es sei die einstimmige Ueberzeugung aller Mitglieder der Staatsregierung, daß die vaticanischen Beschlüsse mit dem Unfehlbarkeitsdogma in Sachsen nicht publicirt seien. Sachsen sei der einzige unter den größeren deutschen Staaten, welcher die Verkündigung des Dogmas direct verhinderte. Die genehmigte Verlesung des Fuldaer Hirtenbriefes sei keine Publication, denn dieser Hirtenbrief enthalte nur die Anschauungen einer in Sachsen mit keiner amtlichen Autorität bekleideten Versammlung, während eine Publication eine formelle amtliche Verkündigung mit darauf gerichteten disponirenden Worten unter wörtlicher Mittheilung des zu Publicirenden sei.

Schweiz.

Bern, 10. Nov. Die Specialdelegation des Berner Regierungsraths für den Berner Jura hat eine Vorstellung an den Bundesrath gerichtet und darin ausgeführt, daß die Reclamation der ultramontanen Mitglieder der Bundesversammlung gegen die Seitens der Regierung im Berner Jura getroffenen Maßregeln als unzulässig zu betrachten sei und den Bundesrath aufgefordert, demgemäß seine Entscheidung zu treffen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Nov. Nachdem im Beginne der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die neu eingetretenen Mitglieder das Gelöbniß auf die Verfassung abgeleistet hatten, schritt das Haus zur Vornahme der Präsidentenwahl. Von 286 Stimmen fielen 205 auf Rechbauer, der die Wahl annahm. Zu Vicepräsidenten wurden Vidulich mit 202 von 270 und Pillersdorff mit 169 von 253 abgegebenen Stimmen gewählt.

— Der türkische Botschafter, Kabuli Pascha, ist heute, wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, nach Pest abgereist, um dem Grafen Andrassy die entschuldigende Note der Pforte bezüglich des bosnischen Conflictes persönlich zu überbringen. (W. T.)

Pesth, 8. Nov. Eine Conferenz der Linken hat den Beschluß gefaßt, das Ministerium zu stürzen und die Bildung eines Coalitions-Ministeriums zu bewirken. Dzavaclszky und vier Genossen haben hierauf den Club verlassen.

Frankreich.

Paris, 9. Novbr. Heute berieth die Linke über den Antrag einer Berufung an das Volk. Der Antrag wurde von der einen Seite heftig angegriffen, von der anderen eben so warm befürwortet; zu einem Fractionsbeschluß über denselben ist es noch nicht gekommen. — Der zur polnischen Emigration gehörige Graf Ladislaus Zamoyski ist gestorben.

— Die Pariser Feuerwehr hat in einer eigenthümlichen Weise zu Gunsten des Empire demonstrirt. Auf Geheiß ihrer Offiziere mußten nämlich alle Mannschaften ihren Bart à la Napoléon zustutzen, d. h. bis auf den Schnur- und Knebelbart (impériale) abrasiren. Die Royalisten sind geneigt, in dieser Anordnung ein höchst bedenkliches Symptom zu erblicken.

— Daß die Anhänger des Marschall-Präsidenten in der 9. Abtheilung nicht den Sieg davon trugen, ist die Schuld des Prozesses Bazaine. Herzog d'Aumale, der derselben angehört, konnte, da er in Trianon sein mußte, sich nicht an der Abstimmung betheiligen, und der Candidat der Anti-Mac-Mahonisten ging mit einer Stimme Majorität durch. In der 5. Abtheilung sprach Raoul Duval, bekanntlich bisher ein äußerst eifriger Ordnungsmann, sich mit Entschiedenheit gegen die Verlängerung aus. Derselbe war der Ansicht, daß man das Land keine zehn Jahre verhindern dürfe, seinen Willen kund zu geben: das wäre eben so stupid als lächerlich.

— Der „Figaro" fordert Mac Mahon auf, die Regierung selbst gegenüber einer republikanischen Kammermehrheit weiterzuführen, um das Vaterland zu retten.

— „Aber was hat es mit den zehn Jahren Dictatur, die Sie uns bewilligen lassen, auf sich?" fragte ein Deputirter den Herzog von Broglie. „Es hat auf sich", entgegnete der Herzog, „daß, wenn Sie uns das bewilligt haben, Niemand in der Presse und in der National-Versammlung mehr die Auflösung oder die Berufung ans Volk verlangen kann, ohne ein Factioser zu sein und in Folge dessen als ein solcher behandelt zu werden."

Rußland und Polen.

Petersburg, 8. Novbr. Während der Anwesenheit des österr. Kaisers in Petersburg werden auch der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reiches, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark und wahrscheinlich auch der Kronprinz von Italien dem russischen Hofe einen Besuch abstatten.

Warschau, 9. Novbr. In Littauen ist neuerdings das große Karmeliterkloster in Pozniscie am Niemen vom Staate confiscirt und in ein orthodoxes Kloster umgewandelt worden. Dasselbe war mit seiner großen und prächtigen Kirche in früherer Zeit ein in Littauen weit und breit berühmter Wallfahrtsort. — Sowohl die Weichsel wie der Dniepr haben seit dem Sommer her einen so niedrigen Wasserstand, wie man sich seit Menschengedenken nicht erinnert. Ueberall starren aus dem niedrigen Wasser Sandbänke hervor und die Untiefen sind so zahlreich, daß die Schifffahrt mit größeren Fahrzeugen theilweise hat eingestellt werden müssen. Die Flußbetten sind stellenweise so schmal und klein geworden, daß die sonst so breiten und mächtigen Ströme Bächen gleichen. Die Verluste, welche Kaufleute und Schiffsbesitzer durch die theilweise Sperrung dieser großen Verkehrsadern erleiden, sind sehr empfindlich. — Der Getreidehandel im Königreich Polen, der eine Zeit lang sehr darnieder lag, hat sich seit einiger Zeit wieder bedeutend gehoben, obgleich er augenblicklich wegen Erschwerung der Schifffahrt größtentheils durch die Eisenbahnen vermittelt wird. Auf der Warschau-Terespoler Bahn allein kamen in Warschau täglich 20,000 Pud Getreide an. Diese Bahn hat in Folge der Verkehrseröffnung auf den benachbarten nach Smolensk und Kiew führenden Bahnen bedeutende Mehreinnahmen gewonnen.

Dänemark.

Copenhagen, 8. Novbr. Die „Berl. Tid." theilt mit, daß das Ministerium des Innern jetzt definitiv einen Contract mit einer Pariser Gesellschaft wegen der über den Liimfjord im nördlichen Jütland zu bauenden festen Brücke abgeschlossen hat.

Danzig, den 11. November.

* Die „Deutsche Landes-Ztg.", Organ der Agrarpolitiker, denuncirt uns unsern ländlichen Lesern, weil wir unsere Freude darüber ausgesprochen, daß auch die ländlichen Wähler das große Staatsinteresse über ihre einseitigen Berufsinteressen gestellt und dieses durch die Abstimmung bekundet hätten. Wir citiren statt aller Antwort, was wir bereits am 6. d. über diese Frage gesagt haben: „Das Gesetz soll nicht geschaffen werden im Gegeneinanderwirken einzelner Berufsinteressen, sondern im Kampfe der Ansichten über das allgemeine Recht und die allgemeine Wohlfahrt. Wie die Großgrundbesitzer hätten sonst auch die Arbeiter-Agitatoren das Recht, ihre Sonderinteressen zur Geltung zu bringen. Wo alle solche Forderungen mit der Gerechtigkeit und mit der Wohlfahrt des Landes vereinbar sind, da werden alle Liberalen gewiß für sie eintreten 2c." — Dies widerspricht, wie wir glauben, nicht unsern Leitartikeln, weder denen vor noch nach der Wahl.

— In Bezug auf die nach der Synodalordnung vom 10. September d. J. angeordneten Neuwahlen der Gemeinde-Kirchenräthe und Gemeinde-Vertretungen ist an die Consistorien eine Ausführungsbestimmung ergangen, wonach am Sonntag, den 15. November, zum ersten Male von den Kanzeln die Aufforderung an die Gemeinde zu richten ist, sich zum Eintritt in die wahlberechtigte Gemeinde anzumelden. Die demnächst auf Grund der geschehenen mündlichen oder schriftlichen Anmeldungen aufzustellenden Wählerlisten müssen spätestens vom 7. December d. J. ab 14 Tage hindurch öffentlich ausliegen und sollen alle Vorbereitungen so getroffen werden, daß von den wahlberechtigten Gemeindegliedern die Wahlen der Aeltesten und Gemeinde-Vertreter am ersten Sonntage des neuen Jahres oder an dem nächsten Sonntage, an welchem ein Hauptgottesdienst stattfindet, vollzogen werden können.

* Unter den 54 Abgeordneten unserer Provinz befinden sich 27 Gutsbesitzer, 10 Richter und 1 Rechtsanwalt, 6 Magistratsmitglieder (einer davon ist bereits unter den Gutsbesitzern mitgezählt), 3 Kaufleute, 2 Landräthe, 2 Oberlehrer, 1 evangel. (emeritirter) und 2 katholische Geistliche, 1 Rentier.

— In einer gemeinsamen Verfügung haben der Finanzminister und der Cultusminister bestimmt, daß der im Etat Behufs Errichtung neuer Schulstellen ausgeworfene Fonds von 250,000 Rt. nicht zu Bau-Unterstützungen verwendet werden darf. Diese Unterstützungen sind vielmehr, abgesehen von etwaigen anderen stiftungsmäßig oder durch die Provinzial-Etats dazu bestimmten Mitteln, nach wie vor aus dem Dispositionsfonds des Königs bei der General-Staatskasse zu erbitten. Dagegen bleibt vorgenannter Fonds regelmäßig nur dazu bestimmt, Beihilfen zu den Lehrergehältern an neu errichteten Schulstellen im Falle und für die Zeit des nachgewiesenen Unvermögens der zunächst zur Unterhaltung der Schulen Verpflichteten zu gewähren, während unter derselben Bedingung die Ueberschüsse des Fonds zu einmaligen Bewilligungen für die sonstigen Schulbedürfnisse verwendet werden können.

* Herr Musikdirector Buchholz beabsichtigt in der von ihm angekündigten ersten Sinfonie-Soirée im Saale des Franziskaner-Klosters am 29. November die hierorts noch nicht gehörte Sinfonie: „Im Walde" von Raff, aufzuführen. Ist schon das Unternehmen an sich, eines der bedeutendsten Tonwerke der Neuzeit, welches bisher nur in größeren Städten gehört wurde, auch hier zur Aufführung zu bringen, ein sehr dankenswerthes, so ist es auch um so wünschenswerther, daß die Anerkennung des musikalischen Publikums demselben nicht fehle, da bedeutende pekuniäre Opfer (für den Erwerb des Werkes) und die große Mühe des Studirens seitens des Unternehmers nicht gescheut wurden.

* Der ehemalige Prediger der hiesigen reformirten Gemeinde Dr. Hessel, der auf seiner Auswanderungsreise nach Brasilien die bekannte Mord-Anklage in London zu bestehen hatte, ist jetzt wieder von Süd-Amerika nach Deutschland zurückgekehrt und hat sich, der „Allg. Ztg." zufolge, an der Universität Heidelberg als Privatdocent für die neueren Sprachen angemeldet.

* Von der Neumann-Hartmann'schen Verlagsbuchhandlung in Elbing ist so eben ein im Auftrage der K. Oberpostdirection herausgegebenes „Berliner Straßen-Verzeichniß" erschienen. Dasselbe weist die Buchstaben nach, die jetzt, sollen Briefe nach Berlin prompt befördert werden, der betr. Adresse beigefügt werden müssen. Das Verzeichniß ist sowohl bei allen Postanstalten, wie auch in allen Buchhandlungen zum Preise von 1 Sgr. pro Stück zu haben.

* Die gestrige Versammlung des Allg. Bildungs-Vereins eröffnete Herr Lehrer Gebauer mit einem Hinweise auf die hohe Bedeutung des 10. November als Geburtstag Schillers und Luthers. Herr Malermeister Schirmer, einer der fünf Abgesandten des Vereins zur Wiener Weltausstellung, berichtete dann in einem längeren Vortrage über die Ausstellungs-Objecte in Sculpturen, Tapeten, Teppichen, Porzellanmalerei, Zimmerdecorationen 2c. und verglich namentlich die Leistungen der einzelnen Länder auf diesen Gebieten. In der an den Vortrag sich knüpfenden Discussion über den Einfluß der Weltausstellungen auf die Förderung des Kunstgewerbes ward auf das Beispiel Englands hingewiesen, in welchem der erschreckende Verfall des Kunstgewerbes, wie er sich auf der ersten Londoner Ausstellung documentirte, zur Gründung des Kensington-Museums führte. Diese Anstalt mit ihren hunderten von Filialen hat im Laufe von kaum zwei Jahrzehnten das englische Kunstgewerbe bereits auf einen Standpunkt gebracht, welcher ihm eine erfolgreiche Concurrenz mit den Erzeugnissen der meisten anderen Länder ermöglicht. In Deutschland sei in dieser Beziehung neuerdings auch so Manches geschehen, doch vermisse man noch immer das Nothwendigste: eine durchgreifende Reform des Zeichnen-Unterrichts, für den, wie man bei der hiesigen Fortbildungsschule erfahren habe, nicht einmal das geeignete Material zu erlangen sei. — Aufgenommen wurden heute 21, zur Aufnahme angemeldet 13 Mitglieder und für nächsten Montag ein Vortrag des Herrn Dr. Wallenberg über Pflege der Haut angekündigt.

* [Gerichtsverhandlung am 10. Novbr.] Der Buchdruckereibesitzer Fr. Boenig ist angeklagt, als Redacteur des „Westpreußischen Volksblatts" durch Aufnahme der „Rundschau" in der Nr. 68 pro 1873 dem nicht ermittelten Verfasser dieses Artikels bei Begehung des dadurch verübten Vergehens, der durch Verbreitung von Schriften erfolgten Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Kirchengesetze, Hilfe geleistet zu haben. Boenig hat ausdrücklich anerkannt, vor Aufnahme des qu. Artikels Kenntniß von demselben gehabt zu haben, hat sich aber geweigert, den Autor zu nennen. Der Herr Staatsanwalt beantragte aus § 110 des Str.-G.-B. auf Gefängnißstrafe zu erkennen, da eine Geldbuße, welche nicht vom Angeklagten, sondern von den hinter ihm stehenden Ultramontanen gezahlt resp. erstattet werde, ihn, den Angeklagten nicht empfindlich berühren würde; event. beantragte derselbe aber 100 Rt. Geldbuße. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 50 Rt. Geldbuße event. 14 Tagen Gefängniß. —

— Im März d. J., Abends, wurde die unverehelichte Mathilde Kaminski von ihrer Herrschaft in Schidlitz fortgeschickt, um aus einer Restauration eine Flasche Bier zu holen. Auf dem Wege dahin wurde sie durch den Arbeiter Albert Olschewski aus Stolzenberg angegriffen und trotz ihres Sträubens und Schreiens nach einer entlegenen Stelle geschleift. Die K., ein kräftiges Mädchen, wehrte sich auf's Aeußerste, so daß O. seine unlautere Absicht nicht erreichte und als sich Hilfe näherte, sein Opfer los ließ. Die K. lief fort, O. eilte ihr aber nach und mißhandelte sie. Er wurde dafür zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

††† Aus dem Kreise Pr. Stargardt, 10. Novbr. Soeben kommt mir eine der neuesten Nummern der „Germania" zu Gesicht, in welcher die Behauptung aufgestellt wird, die deutschen Abgg. des Wahlkreises Pr. Stargardt-Berent hätten über die polnischen Candidaten nur mit einer Majorität von 3 Stimmen gesiegt. Dem gegenüber möchte ich doch noch einmal darauf hinweisen, daß auf die deutschen Candidaten 16 Stimmen mehr als auf die Polen fielen. In dem Kreise Pr. Stargardt handelte es sich zwar fast um eine Stimme, wie Ihnen von anderer Seite gemeldet wurde; der Kreis Berent lieferte aber ein um mehrere Stimmen günstigeres Ergebniß. Wir können wohl die Zuversicht aussprechen, daß bei den Abgeordnetenwahlen die Polen in unserem Wahlkreise niemals mehr die Majorität erlangen werden. Der Sieg hat die Deutschen erst zum Bewußtsein ihrer Stärke gebracht und das Nationalgefühl auch in Kreisen geweckt, wo man es bisher meist vermißte. Die niedrigen polnischen Schichten wurden schon bisher immer durch die Geistlichkeit für das polnische Interesse dienstbar gemacht, die ärmeren Deutschen aber wurden durch den Kampf um die materielle Existenz so sehr in Anspruch genommen, daß das Bewußtsein, dem deutschen Volke anzugehören und von demselben an eine schwierige, große Pflichten auferlegende Stelle gestellt zu sein, nicht bemerkbar war oder durch diese und jene Rücksichten mehr als paralysirt wurde. Es war nun erhebend, auch in diesen Kreisen die helle Freude zu sehen, als der deutschen Sache der Sieg zufiel. Der Wahltag am 4. November wird uns unvergeßlich sein. Noch war der Wahlact nicht zu Ende, aber der Sieg war unserer Sache schon gewiß; da ließ sich die Freude nicht mehr zurückdrängen, sie gab sich in einem hundertfachen Hoch auf Kaiser Wilhelm kund und konnte durch die dazwischen fallenden Zischlaute der Polen nicht mehr gemindert werden. Nach der Wahl verließen die polnischen und ultramontanen Wahlmänner fast sämmtlich ärgerlich die Stadt, desto lauter äußerte sich die Siegesfreude der Deutschen. Auch für die Reichstagswahlen geben wir nicht die Hoffnung auf einen Erfolg auf.

— Der am 8. c. in Pillau eingekommene englische Dampfer „Pacific", Capt. Munro, gerieth beim Abgehen nach hier in Folge starker eingehender Strömung auf dem sogenannten Pillauer Herd an Grund, und konnte durch Hilfskräfte und Bugsirdampfer nicht abgebracht werden, weshalb nächsten Tages mit Löschung von Kohlen und Ballast begonnen werden mußte. — Beim vor Anker Gehen der am 9. c. von Philadelphia mit Petroleum eingekommenen Stralsunder Bark „Gustav", Capt Hummer, brach die Ankerkette und gerieth das Schiff, bevor der andere Anker zum Halten kommen konnte, auf dem sogenannten Pillauer Herd an Grund; mit der Leichterung der Ladung ist begonnen.

-k- Mohrungen, 10. Novbr. In der Sitzung des alten Kreistages am 8. d. M. wurde folgender Ministerial-Bescheid mitgetheilt: Der Minister für Handel 2c. hat in Folge von Petitionen sich für die Herstellung einer Chaussee zwischen Mohrungen und Osterode mit einer Abzweigung von Schwenkendorf über Locken nach Biessellen und Hohenstein ausgesprochen, um sowohl den zur Zeit mit großen Hindernissen kämpfenden lokalen Verkehr in den, chaussirter Wege noch entbehrenden Theilen der Kreise Mohrungen und Osterode zu erleichtern, als auch eine zweckmäßige Verbindung dieser Gegenden mit der Thorn-Insterburger Eisenbahn herzustellen. Das Unternehmen soll Seitens der K. Staats-Regierung in der Weise unterstützt werden, daß den Kreisen für den in zwei Jahren zu vollendenden Ausbau der Kreis-Chausseen angemessene Bauprämien bewilligt und einzelne Strecken für Rechnung der Staatskasse ausgebaut werden, in welcher Beziehung die K. Regierung die Ausführung des Chausseebaues durch die K. Taberbrück'sche Forst von Neukrug (rothe Krug) an der Osterode-Liebemühler Chaussee nach Reußen in Aussicht gestellt hat. — Der Osteroder Kreistag hat die Ausführung der Vorarbeiten für den Chausseebau von Biessellen nach der Mohrunger Grenze beschlossen, und der Mohrunger Kreistag beschloß, den Bau einer Kreis-Chaussee von Mohrungen bis zur Grenze der K. Forst in der Richtung auf Osterode mit einer Zweig-Chaussee von Schwenkendorf nach der Osteroder Kreisgrenze bei Eckersdorf in der Richtung auf Biessellen auf Kosten des Kreises auszuführen. — Der Wittwe und den 5 hinterbliebenen Kindern des verstorbenen Kreis-Thierarztes Kurzawa wurden fortlaufend jährlich 200 Rt. bis zu der Zeit bewilligt, wenn das jüngste Kind das 14. Lebensjahr erreicht hat.

Bromberg, 10. Nov. Die Ger.-Assessoren Bartikowski und Kreis sind zu Kreisrichtern ernannt, ersterer bei der Kreisgerichts-Commission in Filehne, letzterer bei dem Kreisgericht in Schubin. Die Herrschaft Wronke, zu welcher auch Güter im Kreise Czarnikau gehören, ist, wie wir hören, von dem Besitzer Herrn v. Grabowski an den Prinzen Karl (Vater) für 1½ Millionen verkauft worden. Für dieselben Güter hatte Hr. v. Grabowski vor einigen Jahren von einem gewissen Herrmann 2 Millionen bekommen, solche jedoch bald darauf in nothwendiger Subhastation für 950,000 Thlr. wieder zurückgekauft.

Bromberg, 11. Novbr. Die hiesige Schützen-Gilde ist in Verlegenheit: ihr Oeconom hat dem Kreisgericht den Concurs angemeldet und wird wohl dann nicht weiter das Etablissement behalten können. Das Schöne bei der Sache ist, daß das Kreisgericht den Concurs nicht angenommen hat, weil — gar keine Activa vorhanden sind. Da kann selbst das Gericht seine Kosten nicht erreichen.

Zuschrift an die Redaction.

Schon seit langer Zeit hat man, freilich immer vergebens, versucht die Geistlichen zu veranlassen, den

---

Salins hob ein Husaren-Lieutenant die französische Feldpost auf, welche über die Zerrüttung der feindlichen Armee wichtige Aufschlüsse bot. In Saargemünd und Saint-Avold wurden große Vorräthe von Lebensmitteln, Feldgeräth und Locomotiven gefunden. Die Reiter fanden alle Mosel-Uebergänge unversehrt, sie streiften schon über die Mosel hinaus, fingen die Eisenbahn Chalons-Metz zu zerstören an und schlugen sich mit den aus den Waggons springenden Soldaten Canrobert's herum, die eben nach Metz transportirt wurden. Dieselben Wunderberichte erhielt Blumenthal, der, am 12. von den Vogesen herabsteigend, endlich auch eine Cavallerie-Division vor sich her ausgießen konnte. In Luneville überreichte der Bürgermeister einem Husaren-Rittmeister die goldenen Schlüssel der Stadt. Die dort vorgefundenen Hafervorräthe waren so riesig, daß alle durchmarschirenden Corps sich damit reichlich versehen und noch Magazine für andere Armeen anlegen konnten. Ein anderer Rittmeister ritt am 12. in Nancy ein und spielte den Herrn in der volkreichen Stadt. Kurz, alle Meldungen gingen dahin, die Franzosen seien aus Rand und Band, man könne sich mit ihnen erlauben, was man wolle.

Daß die Schläge von Wörth und Spicheren genügt hätten, die französische Zuversicht so ganz zu knicken, hatte Moltke sich nicht träumen lassen. Unerwartet rasch war also sein seit Jahren fertiger Kriegsplan ausführbar, die Hauptmacht der Franzosen von Paris abzudrängen und nach Norden zu werfen, indem Steinmetz sie in der Front beschäftigte und Friedrich Carl sich schleunigst der Mosel-Linie bemächtigte, während der Kronprinz Mac Mahon fernhielt. Ja, es dämmerte sogar die Möglichkeit, das uneinnehmbare, riesengewaltige Metz zu überwinden, diesen Cerberus, der mit dreifacher Zahnreihe fletschend, am Eingange Frankreichs Wache hielt. Da nämlich Metz für seine Besatzung von 30,000 Mann wahrscheinlich nur auf sechs Monate verproviantirt war, so konnte man, wenn man die 200,000 Mann Napoleon's geschlagen nach Metz hineintrieb, mittelst Hungers gleichzeitig Armee und Festung zur Uebergabe zwingen. Schon am 12. August gibt er folgenden Befehl aus: Die erste Armee hat Metz zu beobachten, die zweite in Eilmärschen allsogleich sich der Mosel-Uebergänge zu bemächtigen, die dritte auf Luneville-Nancy zu marschiren, die Cavallerie-Divisionen recognosciren jenseits der Mosel so weit als möglich. So zog Moltke blitzschnell seine weiten Fäden um Metz, und Bazaine war eingesponnen, ohne es zu merken.

Bei den nun erfolgenden Gewaltmärschen bekam Frankreich auch die Requisitions-Kunde zu kosten, da die mitgenommenen Bestände bald erschöpft waren. Das Lande wurde in Requisitions-Bezirke eingetheilt. Mit unnachahmlicher Naivetät sagt Moltke: „daß auch im Requiriren erst durch längere Praxis eine hinreichende Gewandtheit erworben wird; denn bei der meist angeborenen Achtung vor dem Eigenthume Anderer widerstrebt es Vielen, rücksichtslos das Nothwendige zu nehmen, wo es gefunden wird." Gar bald wurden die Preußen ausgelernte Requisitions-Künstler oder, wie die Franzosen sagten, soudards de Walstein. Nach ihnen wurde geraubt, nach Moltke ging Alles „ordnungsmäßig" her. Die Armee Friedrich Carls, speciell das vierte (Magdeburg'sche) Corps, welches die Verbindung mit dem Kronprinzen bildete, mußte doppelt requiriren, für sich und für Blumenthal, wenn derselbe erschöpft und ausgehungert die Vogesen herabkam. Die Reibungen mit den Einwohnern mehrten sich, als man die Sprachgrenze überschritt. Bis dahin hatten sich die Soldaten gewundert, die Franzosen Deutsch reden zu hören und sogleich ward im Felde wie zu Hause der Gedanke laut: Das muß wieder zu Deutschland.

Moltke's Anschlag auf Metz ward doch nur durch zwei außerordentliche Glücksfälle ermöglicht, daß nämlich Napoleon durch sein körperliches Leiden am 12. verhindert ward, das Commando zu behalten und die Armee nach Chalons zu dirigiren und daß eine Nullität wie Bazaine es sich bei der geringsten Schwierigkeit in den Kopf setzte, sich in Metz einzuschließen und also Moltke in die Hände arbeitete.

Confirmandenunterricht auf eine Zeit zu verlegen, welche den Unterricht in den höheren Lehranstalten nicht stören möchte. Wie die Sache jetzt liegt, verlieren, namentlich in den oberen und mittleren Klassen, eine nicht unerhebliche Anzahl von Schülern aus diesem Grunde ziemlich ein Jahr hindurch wöchentlich zwei wissenschaftliche Lehrstunden. Kommt es nun so, daß in die Stunden am Montag und Donnerstag von 11 bis 12 Uhr Lehrgegenstände gelegt werden müssen, für die überhaupt nur 2 Stunden wöchentlich angesetzt sind, so fällt dieser Unterrichtsgegenstand für die Confirmanden überhaupt aus*). Von Seiten der Directoren ist es, wie schon gesagt, bisher vergeblich versucht worden, diesen Uebelstand zu beseitigen. Ein Vorfall in Crossen, welchen Rector Dr. Petermann in der „Zeitung für das höhere Unterrichtswesen No. 44" mittheilt, zeigt aber, wie leicht die Eltern selbst die Sache in die Hand nehmen und ein befriedigendes Resultat in dieser Angelegenheit erzielen können, wenn es ihnen überhaupt mit der Fortbildung ihrer Söhne Ernst ist.

Der Vater eines Schülers in Crossen, der aus angegebenem Grunde wöchentlich 2 wissenschaftliche Stunden verlor, ging zum dortigen Archidiaconus und erklärte diesem, daß er seinen Sohn nur dann noch in den Religionsunterricht schicken wolle, wenn er die Stunden desselben so lege, daß sie nicht mehr mit den Schulstunden collidirten. Der Archidiaconus gab nach, und bald folgten dem Beispiele andere Väter, die nun an den Oberpfarrer ein gleiches Verlangen stellten. So spröde sich dieser auch im Anfange zeigte, gab er doch nach, als ihm zu verstehen gegeben wurde, daß die Schüler fortan zum Archidiaconus in den Unterricht gehen würden, falls er dem Wunsche der Eltern nicht nachkäme. Als er sich nun noch beim Rector der höheren Bürgerschule erkundigt hatte, ob die Schüler wirklich 2 wissenschaftliche Stunden bisher verloren hätten, gab er nicht blos dem Verlangen der Eltern nach, sondern erklärte noch überdies, daß eine Stunde wöchentlich genüge, da die Schüler ja viele Jahre lang Religionsunterricht schon genossen hätten und bis zum event. Abgang von der Schule noch genießen würden. Ja, er war sogar bereit auch auf den Turnunterricht Rücksicht zu nehmen, der dort Mittwochs Nachmittags ertheilt wird.

So liegt also die Abstellung der so lästigen Störung des Unterrichts in den Händen der Eltern. Schreiber dieses ist überzeugt, daß, wenn hier in Danzig eine Anzahl von Eltern sich zu diesem Zweck zusammenthäte, gewiß einige Geistliche sich bereit finden würden, auf einen so billigen und gerechtfertigten Wunsch einzugehen. Die Folge davon wäre, daß die anderen Geistlichen, wenn sie nicht viele Confirmanden verlieren wollten, gezwungen sein würden, dem Beispiel des Herrn Oberpfarrers in Crossen zu folgen. L.

*) Da in Danzig in den höheren Schulen der Religionsunterricht von Geistlichen ertheilt wird, so ist hier die Ministerial-Verordnung wirkungslos, nach welcher der Religionsunterricht in den Schulen in die Stunden am Montag und Donnerstag von 11 bis 12 verlegt werden soll.

Vermischtes.

— Eine directe Verbindung zwischen Berlin und Rom werden wir mit dem Februar nächsten Jahres erhalten. Bisher hat eine Vereinbarung deshalb nicht stattfinden können, weil die Brücke von Borgeforte auf der Linie Verona-Mantua-Modena nicht fertig war. Da nun im Februar diese Brücke fertig wird, so steht zu dieser Zeit die Einlage eines internationalen Zuges von Berlin nach Rom und umgekehrt in bestimmter Aussicht.

Wien. Clara Ziegler lebt! Das Bismarck'sche Wort: „Er lügt wie telegraphirt", hat sich nun auch für die Linie München-Wien glänzend bewährt. In München scheint durch die schwere Erkrankung der Künstlerin das Gerücht von ihrem Tode verbreitet gewesen zu sein; ein von dem bayerischen Hofschauspieler Christen an Director Jauner aufgegebenes Telegramm lautet: „Clara Ziegler war schwer erkrankt, ist auf dem Wege der Besserung, dankt für liebevolle Theilnahme."

Pest, 8. Nov. Das Liszt-Jubiläum begann mit einer Serenade, welche von zwei Militär-Capellen vor der Wohnung des Jubilars dargebracht wurde. Gespielt wurden drei Märsche von Liszt, der Krönungs-, der Goethe- und der ungarische Geschwindmarsch. Vor einer großen Volksmenge dankte Liszt vom Fenster aus. Die Betheiligung von auswärts ist gering. Das Fest dauert drei Tage. Morgen findet ein Fest-Concert, Montag ein Banket, eine Festvorstellung im National-Theater sowie ein Ball statt.

Rom, 8. Novbr. Sicherem Vernehmen zufolge kamen hier gestern unter dem Militär drei und in der Bevölkerung vier Cholerafälle vor. Im Ganzen sollen bisher vierzehn Erkrankungen vorgekommen sein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 10. Nov. Effecten-Societät. Creditactien 210¼, Franzosen 324, Lombarden 159¾, Silberrente 63½, Hahn'sche Effectenbank 113, Bankactien 951, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 90½—91½. Matt.

Hamburg, 10. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco preishaltend. Roggen loco still, beide auf Termine nominell. Weizen pr. Novbr. 126℔. 1000 Kilo 234½ Br., 233½ Gd., pr. Nov.-Dec. 126℔. 234½ Br., 233½ Gd., pr. April-Mai 126℔. 258 Br., 257 Gd. — Roggen pr. Novbr. 1000 Kilo 194 Br., 193 Gd., pr. Nov.-Dez. 191 Br., 189 Gd., pr. April-Mai 190 Br., 188 Gd. — Hafer fester. — Gerste still. — Rüböl fest, loco 62, pr. Mai 1874 pr. 200 ℔. 65½. — Spiritus ruhig. pr. 100 Liter 100% pr. November 55, pr. November-Dezember, pr. Januar-Februar und pr. April-Mai 51½. — Kaffee fest; geringer Umsatz. — Petroleum still, Standard white loco 13,70 Br., 13,50 Gd., pr. Novbr. 13,50 Gd., pr. November-Dezember 13,60 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 10. November. Petroleum ruhig, Standard white loco 14 Mk. 25 Pf. bez. u. Br.

Amsterdam, 10. November. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert, pr. Mai 378. — Roggen loco fest, pr. März 242½, pr. Mai 240. — Raps pr. April 376 fl. — Rüböl loco 35½, pr. Herbst 34¾, pr. Mai 36¾. — Wetter: Schön.

London, 10. Nov. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft stetig. Amerikanischer Weizen williger, Danziger behauptet. — Die Getreidezufuhren vom 1. bis zum 7. November betrugen: Englischer Weizen 4416, fremder 36 643, englische Gerste 4499, fremde 10,200, engl. Malzgerste 17,926, engl. Hafer 2055, fremder 35,911 Qrts. Engl. Mehl 21,275 Sack, fremdes 916 Sack und 15,341 Faß.

London, 10. November. [Schluß-Course.] Consols 92 3/16. 5% Ital. Rente 57¼. Lombarden 13½. 5% Russen de 1871 94¾. 5% Russen de 1872 95. Silber 58 1/16. Türk. Anleihe de 1865 44⅜. 6% Türken de 1869 53½. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 91. Oesterreichische Silberrente 64. Oesterreichische Papierrente 58. — In die Bank flossen heute 73,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 9 %.

Liverpool, 10. Novbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8⅞, middling amerikanische 8⅜, fair Dhollerah 5½, middling fair Dhollerah 5, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 3⅞, fair Broach 5⅜, new fair Oomra 5¾, good fair Oomra 6 1/16, fair Madras 6, fair Pernam 8¾, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 9½. — Upland nicht unter good ordinary November-Januar-Verschiffung 8½, Orleans-November-Verschiffung 8⅝d. — Stetiger.

Paris, 10. Novbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,85. Anleihe de 1871 90,10. Anleihe de 1872 91, 57½. Italienische 5% Rente 58,20. Italienische Tab.-Actien 718,75. Franzosen (gest.) 708,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 341,25. Lombardische Prioritäten 248,50. Türken de 1865 45,35. Türken de 1869 282,50. Türkenloose 121,00. — Fest.

Paris, 10. November. Productenmarkt. Weizen pr. November 38,25, pr. Januar-April 39,00. Mehl ruhig, pr. November 86,75, pr. Dezember 86,00, pr. Januar-April 86,00. — Rüböl weich., pr. Novbr. 82,25, pr. Januar-April 85,00, pr. Mai-August 87,00. — Spiritus pr. Novbr. 72,00. —

Antwerpen, 10. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 37½. — Roggen fest, Petersburg 24½. — Hafer behauptet, Königsberg 23. — Gerste matt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 37 bez. und Br., pr. November 36½ bez. und Br., pr. Dezember 36½ bez., 37 Br., pr. Januar 37½ Br., pr. Februar-März 37 Br. — Weichend.

Berlin, 11. November. Angekommen 5 Uhr Abends.

Weizen			Pr. Staatsschld.	92 3/8	92 3/8
November	88 5/8	88 7/8	Wstp. 3½% Pfdb	80 5/8	80 3/8
Nov.-Dcbr.	88	88	do. 4 % do.	90 3/8	90 3/8
April-Mai	86 3/8	86 3/8	do. 5 % do.	105	104 6/8
do. gelb	85	84 6/8	Danz. Bankverein	64	65
Rogg. fester,			Lombarden.Cp.	91 5/8	91
Nov.-Dcbr.	64	63 4/8	Franzosen	184 4/8	184 4/8
Dcbr.-Jan.	63	62 6/8	Rumänier	32 7/8	32 3/8
April-Mai	62 7/8	62 7/8	Neue franz. 5% A.	90	89 6/8
Petroleum			Oestr. Creditanst	121 3/8	120
Novbr. 200℔.	9 8/24	9 8/24	Türken (5%)	43 5/8	43
Rüböl Ap.-Mai	21 1/8	21 1/12	Oest. Silberrente	63 4/8	63
Spiritus			Russ. Banknoten	80 7/8	80 7/8
November	20 25	20 18	Oester. Banknoten	87 2/8	87 1/16
April-Mai	20 10	20 6	Wechselcrs. Lond.	6,20 5/8	6,20 3/8
Pr. 4½% consf.	104 7/8	104 7/8			

Belgier Wechsel 78½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Novbr.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132-133℔	Thlr. 91-93 Br.	79-88½ Thlr. bez.
hochbunt	129-132℔	„ 88-91 „	
hellbunt	128-130℔	„ 87-90 „	
bunt	126-130℔	„ 86-90 „	
roth	128-135℔	„ 82-86 „	
ordinair	120-128℔	„ 70-80 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 85½ Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. November 84½ Br., 84 Thlr. Gd., pr. April-Mai 85½ Thlr. Br.

Roggen loco nachgebend, pr. Tonne von 2000 ℔ 120℔. 64½ Thlr., 126℔ 67 Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 64½ Thlr.

Auf Lieferung pr. November 63 Thlr. Br., 62 Thlr. Gd., pr. April-Mai 59½ Thlr. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 109℔. 58⅜ Thlr.,
Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Koch- 53½ Thlr.
Hafer loco pr. Tonne von 2000℔ 51 Thlr.
Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 20½ Thlr. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.20⅜ Br., 6.20⅜ gem. Amsterdam 10 Tage 141⅜ Gd. Paris 10 Tage 80 1/12 Gd. 4½% Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105 Br. 3½% Preußische Staats-Schuldscheine 91½ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 80⅜ Gd., 4% do. do. 90¾ Br., 4½% do. do. 99 Br., 5% do. do. 105½ Br. 4% Danziger Privatbank-Actien 112½ Gd. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 96½ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 96 Br. 5% Preuß. Portland-Cement-Actien-Fabrik in Dirschau-Danzig 85 Brief.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. November 1873.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und kühl. Wind: NW.

Weizen loco wurde im Laufe des heutigen Marktes recht flau, und wenn auch zuerst gestrige Preise bedungen werden konnten, so gelang solches später nicht mehr; dabei war die Zufuhr schwach und nur 200 Tonnen sind verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer- 121℔ 79 Thlr., 129/30, 131, 132℔. 82, 82½, 82⅜ Thlr., roth 131℔. 83½ Thlr., bunt 116℔ 76 Thlr., 124℔. 82½ Thlr., 127/8℔. 83 Thlr., hellbunt 125℔ 85 Thlr., 132/3℔ 86 Thlr., hochbunt und glasig 128/9℔. 85 Thlr., 129℔. besserer 87 Thlr., weiß besetzt 128, 128/9℔ 83½, 84 Thlr., 125℔. 87½ Thlr., extra weiß 126, 130℔. 88½ Thlr. pr. Tonne. Termine flau. 126℔. bunt November 84½ Thlr. Brief, 84 Thlr. Gd., April-Mai 85½ Thlr. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 85½ Thlr. Gekündigt Nichts.

Roggen loco etwas matter, 120℔. 64½, 64⅜ Thlr., 126℔. 67 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 35 Tonnen. Termine unverändert, 120℔. November 63 Thlr. Br., 62 Thlr. Gd., April-Mai 59½ Thlr. Gd. Regulirungs-Preis 120℔ 64½ Thlr. Gekündigt nichts. — Gerste loco große 109℔. 58⅜ Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- 53½ Thlr. pr. Tonne. — Hafer loco brachte 51 Thlr. pr. Tonne. — Spiritus loco zu 20½ Thlr. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 10. Novbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo matt und etwas niedriger, hochbunter 125℔ 106, 126/27℔. 105, 127/28℔ 106, 128℔ 106, 107, 108, 128/29℔ 108½, 130℔. 108, 108½, 130—131℔. 107½, 131℔. 108, 108½ Sgr. bez., bunter 125/26℔ 101, 127/28℔ 103, 130℔. 106, 130/31℔. 106, Wolhynier 125℔. 103, Kiewer 123℔. 103, 126/27℔. 102½, 127℔. 103 Sgr. bez., rother 127/28℔ 103, 128/29℔. 102, 131/32℔ 104, russ. Sommer- 126/27℔ 96 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer still, nur schwere Gattungen behauptet, fremder gut beachtet, Termine fest und wieder besser bezahlt, inländischer 119—120℔. 73, 73½, 121/22℔. 75, 122℔. 76, 122/23℔. 75, 123℔. 75½, 76½, 77, 123/24℔. 77½, 124℔ 79, 124/25℔ 77½, 78½, 79, 126/27℔. 81, 127/28℔ 80 Sgr. bez.; fremder: russisch 117℔ 66, Wilnaer 114/15℔. 64, Wolhynier 123/24℔. und 124/25℔ und 125℔. 76, Oreler 112/13℔ 63, 114℔. 63½, 114/15℔. und 115—116℔. 63, 115℔ 63½, 64, 114/15℔. und 115/16℔ 63, 63½, 115/16℔. 63½, 64, 64½, 116℔. 63, 116/17℔. 63½, 117℔ 64, 119℔ 66, 119/20℔. 67½, 122℔ ged. 68 Sgr. bez., Frühjahr 68 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo etwas besser beachtet, kleine 49, 50, 51, 51½, 52, 52½, 53, 54 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco ruhig, Termine unverändert fest, loco 33, 33½, 34, 34½, 34½, 35, Wilnaer 33½, 34 Sgr. bez., Frühjahr 35½ Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo matt und etwas niedriger, weiße 63, 67, 68, 69, 70, 71, 71½, 72, 72½ Sgr. bez., graue 63, 66, puike 72 Sgr. bez., grüne 67 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo flauer, 69, 70, 70½, 71 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo sehr matt, 49, 50, 50½, 51, 51½, 51½ Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo anhaltend sehr flau und lustlos, feine 70, 71, 72, 73, 78, hochfein 84 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo 78 Sgr. bez. — Hanfsaat pr. 50 Kilo schwer verkäuflich, 78 Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco flau und weichend, Termine ohne Geschäft, 18 1/12, 18½ Thlr. bez., November 1. Hälfte 19 Thlr. Br., 18½ Thlr. Gd., November 19 Thlr. Br., 18¾ Thlr. Gd., November-April 20 Thlr. Br., December 20 Thlr. Br., Frühjahr 20½ Thlr. Br.

Stettin, 10. November. Weizen pr. November und pr. Frühjahr 84½. — Roggen pr. November 61½, pr. November-December 61½, pr. Frühjahr 61½. — Rüböl 100 Kilogr. pr. November 18⅜, pr. November-December 18⅜, pr. Frühjahr 19⅜. — Spiritus loco 20¾, pr. November 20⅜, pr. November-December 19⅜, pr. Frühjahr 20 bez. — Petroleum loco ex Schiff 4½ Thlr. bez. Regulirungspreis 4½ Thlr. November, November-December 4½ Thlr. Br., ½ Thlr. bez., December, December-Januar 4⅜ Thlr. bez. u. Br., Januar-Februar 4⅜ Thlr. bez., 4¾ Thlr. Br. — Schmalz, amerik. Wilcox 15 Thlr. bez. — Speck, short clear, 15 Thlr. tr. bez., long backs 15½ Thlr. tr. bez.

Berlin, 10. Nov. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 75—93 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. November 89—88½ Thlr. bz., pr. November-December 88—88½—88½ Thlr. bz., pr. April-Mai 86—86⅜ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 61—74 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. November 63⅜—¼—⅜—¼ Thlr. bz., pr. December-Januar 62⅜—⅝—⅞—¾ Thlr. bz., pr. Frühjahr 62⅜—⅝—63—62⅞ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 62⅝—⅜—⅞—⅝ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 59—73 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—60 Thlr. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 64—70 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 59—62 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12½—11⅜ Thlr., No. 0 u. 1 11½—11 Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10½—9⅜ Thlr., No. 0 u. 1 9⅜—9½ Thlr., pr. November 9 Thlr. 22—23½ Sgr. bz., pr. Novbr.-December 9 Thlr. 13—14 Sgr. bz., pr. December-Januar 9 Thlr. 11½—12 Sgr. bz., pr. Januar-Februar 9 Thlr. 10 Sgr. bz., pr. April-Mai 9 Thlr. 7—8 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19½ Thlr., pr. November 19—19 1/12—19 1/24 Thlr. bz., pr. November-December do., pr. December-Januar 19½ Thlr. G., pr. April-Mai 21 1/12 Thlr. bz., pr. Mai-Juni 21¼ Thlr. bz. — Leinöl loco pr. 100 Kilogramm incl. Faß 24 Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10 Thlr., pr. November 9½ Thlr. B., pr. November-December do., pr. December-Januar 9½ Thlr. B. — Spiritus pr. 100 Liter à 100%=10,000% loco ohne Faß 20 Thlr. 20 Sgr. bz., mit Faß pr. November 20 Thlr. 12—18 Sgr. bz., pr. November-December 19 Thlr. 26 Sgr. — 20 Thlr. — 19 Thlr. 28 Sgr. bz., pr. December-Januar do., pr. April-Mai 20 Thlr. 3—7 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 20 Thlr. 5—8 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 20 Thlr. 20 Sgr. bz., pr. Juli-August 21 Thlr. bz.

Viehmarkt.

⁂ Berlin, 10. Novbr. (Orig.-Ber.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1702 Stück Rinder, 7046 Schweine, 4953 Schafe und 929 Kälber. Der Localbegehr ist andauernd nur schwach, daher der Marktverkehr ein wenig matt. Vorzügliche Waare von Rindvieh war gesucht und wurde bereitwillig mit 21 Thlr. pr. 100℔. Fleischgewicht bezahlt, im Allgemeinen hielt sich aber der Preis für Primawaare auf 20 Thlr., 2. Sorte erzielte 15—16 Thlr. und 3. Sorte 13—14 Thlr. — In Schweinen entwickelte sich ein etwas belebteres Geschäft und wurde schon am Freitagsmarkte der Preis etwas höher gestellt. Auch heute wurde pr. 100 ℔. Schlachtgewicht für beste fette Kernwaare 19½ Thlr. bewilligt. — Schafe blieben matt, nur schwere Thiere erzielten 7—7½ Thlr. pr. 45 ℔. Fleischgewicht. Geringere Sorten wurden nicht ausverkauft. — Kälber erzielten kaum Mittelpreise.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 10. November. Wind: NNO.

Angekommen: Behrens, Carl Constantin, Liverpool, Salz. — Ipsen, Rio, Malaga, Wein u. Früchte. — Strey, Königin v. Preußen, Hull, Kohlen. — Fack, Margarethe, Bremen, Güter. — Hagenau, Max, Copenhagen, Ballast, bestimmt nach Memel. — Johansson, Oscar, Kiel, leer.

Retournirt: Scheibe, Kennett Kingsford.

Den 11. November. Wind: WNW.

Angekommen: Schacht, Elisabeth, Hamburg, Güter.

Ankommend: 1 Brigg „Titania", Capt. Ganz. 2 Briggs, 1 Schooner, 2 Schiffe.

Thorn, 10. Novbr. — Wasserstand: — Fuß 8 Zoll. Wind: W. — Wetter: Schneegestöber.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Goetz. Töplitz u. Co., Meyer, Dauben u. Jck, Harz, Soda, Cocosnußöl, Farbeholzextract, Mennige, Bimstein, Wein. — Wiese, Goldschmidt S., Salz, Blei.

Von Danzig und Plock und Thorn: Wuttkowski, Hirsch, Lefeld, Wassermann, Ollendorf, Meyer, Boehm, Käseberg, Loche, u. Hoffmann, Heringe, Salz, Petroleum, Stückgüter.

Von Danzig nach Plock: Winiarski, Lindenberg, Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Zilinski, Siewert, Steinkohlen.

Von Danzig nach Thorn: Wiese, Hirsch, Fürstenberg, Petroleum, Viehsalz, Kochsalz.

Stromab:

	Ctr.	℔.	
Röseler, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn,	1062	25	Weiz.
Buchholz, Oberfeld, do., do., 1 do.,	1034	80	do.
Huhn, Flatau, do., do., 1 do.,	1020	—	do.
Borchard, Oberfeld, do., Bromberg, 1 do.,	1033	—	Rogg.
Kroll, Flatau, do., Thorn, 1 do.,	969	—	do.
May, Goldmann, do., do., 1 do.,	969	—	do.
Gatze, ders., do., do., 2 do.,	2288	90	do.
Reim, ders., do., do., 1 do.,	1221	19	do.
Fischer, Schönwitz, do., do., 1 do.,	982	—	do.
Schulz, Schulz, Polen, Danzig, 1 Gab.,	1089	30	Rübs.

Kelm, Lauterbach, Neustadt, do., 1 Tr., 471 St. w. H., 2164 Eisenbahnschwellen.
Monat, Pruzowie, Brzeyi, do., 2 Tr., 586 St. w. H.
Kopczynski, Kalischer, Rachin, Graudenz, 6 Galler, 217 Klafter Brennholz.
Fritz, Medcziewski, Polen, Thorn, 4 do., 120 Klafter Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
10	4	340,55	3,8	N., bööig, bewölkt.
11	8	343,09½	2,8	N., flau, bewölkt.
	12	343,14	3,8	N., frisch, bewölkt.

Eingesandt.

Von der Wiener Welt-Ausstellung. In der Gruppe XV., „Musikalische Instrumente", kamen 273 Preise für Einzel-Aussteller und 4 für Collectiv-Aussteller zur Vertheilung. Nach dem General-Cataloge betheiligten sich an dieser Gruppe von Seite Oesterreichs 126 Einzel-Aussteller und drei Gruppen von Collectiv-Ausstellern, von Seite Deutschlands 165 Einzel-Aussteller und eine Collectiv-Gruppe. Neben den Firmen Blüthner, Schiedmayer und Anderen ist eine Reihe von deutschen Fabrikanten aufgetaucht, die Vorzügliches leisten und das Geschäft auf so großem Fuße betreiben, daß sie den Export Deutschlands an Clavieren um Bedeutendes gesteigert haben. Namentlich die Fabrikation von Pianinos hat mit Rücksicht auf die modernen Wohnungsverhältnisse einen großen Aufschwung genommen. So exportirt die Firma A. H. Francke in Leipzig ihr vorzügliches Fabrikat an Pianinos, wofür ihr die Verdienst-Medaille verliehen wurde, nach Amerika, England, Italien, den Orient und Rußland, und setzt in Wien allein gegen hundert ihrer Pianinos ab. Der Vorzug dieser Pianinos besteht eben darin, daß es gelungen ist, durch die innere solide Construction — vollständig eiserne Rahmen und Eisenverspreizung — die Dauerhaftigkeit und Stimmhaltung dieser Instrumente in so bedeutender Weise zu erhöhen, daß sie jedem Flügel an kräftiger Klangfärbung gleichkommen und alle Garantien für Stimmhaltung bieten. Trotz der mäßigen Preise zeichnen sich gleichzeitig sämmtliche Fabrikate dieser Firma durch eine gefällige äußere Ausstattung aus. Nur bei der Fabrikation im Großen, wie sie eben in vielen Städten Deutschlands zu blühen beginnt, ist es möglich, diese Resultate zu erzielen, und die Wiener Clavier-Fabrikanten werden Mühe haben, dieser Concurrenz ferner die Spitze zu bieten.

Berliner Fondsbörse vom 10. November 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104 7/8
Pr. Staats-Anl.	4½	101 3/8
do. do.	4	98
Staats-Schuldsch.	3½	92 1/4
Pr.Präm.-A. 1855	3½	118 1/2
Danzig.Stadt-Ob.	5	100
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82 1/2
do. do.	4	92 1/4
do. do.	4½	100 1/8
Pommer. Pfdbr.	3½	80 5/8
do. do.	4	90 1/8
do. do.	4½	100
Posensche neue do.	4	90 1/8
Westpreuß.Pfdbr	3½	80 3/8
do. do.	4	90 1/4
do. do.	4½	99
do. do.	5	104 3/4
do. neue	4	89 3/4
do. do.	4½	99
Pomm. Rentenbr.	4	95 1/2
Posensche do.	4	94 1/2
Preußische do.	4	95
Bad.Präm.-Anl. von 1867	4	108 7/8
Bayer. Präm.-A.	4	111 3/4
Braunsch. Pr.-A.	—	21 1/4
Köln-Md. Pr.-Sch.	3½	92 1/2
Hmbg.50rtl.Loose	3	51 3/4
Lübecker Pr.-An.	3½	51 1/4

Oldenburg. Loose	3	36 7/8
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	91 1/2
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101
do. do.	4½	96 7/8
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99 1/2
Meinig.Präm.Pfd.	4	89 1/2
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104 1/8
Oesterr.Bdcr.Pfdb.	5	—
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	99 7/8
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	99 3/8

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4 1/5	58 3/4
do. Silb.-Rente	4 1/5	63 1/8
do. Loose 1854	4	85
do.Cred.-L.v.1858	—	103 1/2
do. Loose v. 1860	5	88 3/4
do. Loose v. 1864	—	83
Ungar. Eisenb.-An.	5	68
Ungarische Loose	—	48
Russ.-Egl. Anl.1822	5	96
do. do. Anl.1859	3	65 3/4
do. do. Anl.1862	5	95 1/8
do. do. von 1870	5	97 1/4
do. do. von 1871	5	94 1/4
do. do. von 1872	5	94 3/4
do. Stiegl. 5.Anl.	5	80 1/8
Russ.Stiegl.6.Anl.	5	91 1/8
do. Präm.-A.1864	5	132 1/4
do. do. v.1866	5	129 1/4
Russ.Bod.Cred.Pfd.	5	87 3/4
do. Central- do.	5	82 3/4
Russ.Pol.Schatzobl.	4	79 1/4
Pol.Certific.Lit.A.	5	94 1/2
do. Part.-Oblig.	4	103
do.Pfd.3.Em.S-R	4	74 1/2
do. do. do. do.	5	73 3/8
do. Liquidat.-Br.	4	63 1/8
Amerik. Anl. v.1882	6	98 3/8
do. 4. Serie	6	98 1/2
do. Anl. v. 1885	6	99 1/2
do. 5% Anl.	5	97 3/4
do. do. v. 1881	6	100 5/8
Italienische Rente	5	56 1/2
do. Tabaks-Act.	6	552
do. Tabaks-Obl.	6	89 1/4
Französische Rente	5	89 3/4
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	75 1/8
Rumänische Anleihe	8	99 1/2
Türk. Anl. v. 1865	5	43
Türk. 6% Anleihe	6	53 1/8
Türk. Eisenb.-Loose	3	120

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid 1872
Aachen-Mastricht	4	31	1
Bergisch-Märk.	4	104	6
Berlin-Anhalt	4	146 1/2	17
Berlin-Dresden	5	64 3/8	5
Berlin-Görlitz	4	98 3/4	8½
do. St.-Pr.	5	103 1/8	5
Berlin-Hamburg	4	206 3/8	12
Berlin. Nordbahn	5	30	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	112 1/2	8
Berlin-Stettin	4	151 1/8	12 3/4
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	102	7 1/2
Köln-Minden	4	142	9 7/20
do. Lit. B.	5	106 1/2	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	25 1/2	0
do. St.-Pr.	6	63	6
Halle-Soran-Gub.	4	39	0
do. St.-Pr.	5	62	0
Hannov.-Altenbek	5	45 7/8	5
do. St. Pr.	5	69 3/4	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	77	5
Märkisch-Posen	4	39 1/2	0
do. St.-Pr.	5	69	0
Magdeb.-Halberst.	4	123	8 1/2
do. St.-Pr.	3½	77 7/8	3 1/2
Magdeb.-Leipzig	4	256	14
† do. Lit. B.	4	94 7/8	4
Münst.Ensch.St.P.	5	49	5
Nordhausen-Erfurt	4	66 1/4	4
do. St.-Pr.	5	53	0
Oberschl. A. u. C.	5	175	13 3/4
do. Lit. B.	3½	155 3/8	13 3/4
Ostpreuß. Südbahn	3½	33 3/8	0
do. St.-Pr.	4	67 5/8	0
Pomm.Centralbhn.	5	17 5/8	5
Rechte Oderuferb.	5	117 7/8	6
do. St.-Pr.	5	117 7/8	6
Rheinische	4	133 7/8	9 1/2
Rhein-Nahe	4	25 3/4	0
† Stargard-Posen	4½	99 1/4	4½
Thüringer	4	128 1/8	9
Tilsit-Insterburg	5	60	1½
Weimar-Gera gar	4½	75 3/4	4½
do. St.-Pr.	5	59 1/2	5
Baltische Eisenb.	3	51 1/2	3
Brest-Grajewo	5	27 1/2	5
Brest-Kiew	5	45	5
†Galiz. Carl-L.B.	5	87 3/8	7
Gotthardbahn	6	100 3/8	6
†Kronpr. Rud.-B.	5	67 3/4	5
Lüttich-Limburg	4	18	—
Oester.-Franz. St.	5	187 1/4	10
† do. Nordwestb.	5	111	5
do. B. junge	5	75 1/2	5
†Reichenb. Pardb.	4	61 3/4	4½
Rumänische Bahn	5½	32 3/8	8 1/2
†Russisch. Staatsb.	5	95	5 1/2
Südösterr. Lomb.	5	91 1/2	4
Schweiz.Unionb.	4	14 1/8	0
do. Westb.	4	35	1 1/2
Warschau-Wien	5	80 1/4	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100 5/8
†Kaschau-Oderbg.	5	75 1/2
†Kronpr.Rud.-B.	5	83 3/4
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	299
†Südöst.-B. Lomb.	3	243 1/4
†Südöst.5%Oblig.	5	83 1/4
†Oester.Nordwestb.	5	89
do. do. B. Elbethal	5	70
†Ungar.Nordostb.	5	61
†Ungar. Ostbahn	5	55 1/2
Brest-Grajewo	5	64 1/2
†Charko.-Azow rtl.	5	96 1/2
†Kursk-Charkow	5	96 1/2
†Kursk-Kiew	5	96 3/4
†Mosco-Rjäsan	5	99
†Mosco-Smolensk	5	97 1/2
Rybinsk-Bologoye	5	76 3/4
†Rjäsan-Kozlow	5	97
†Warschau-Tereszp.	5	92 1/2

Bank- und Industrieactien.

			Divid 1872
Berliner Bank	4	66 3/4	14
Berl. Bankverein	5	79 3/4	18
Berl. Cassen-Ver.	5	282	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	74	7
Berl. Handels-G.	4	114	12 1/2
Berl. Wechslerbk.	5	46	0
Bresl. Discontob.	4	64 1/4	10
Centrlb.f. Bauten	5	51	43 1/2
Ctrb.f.Ind.u.Hnd	5	79 1/8	10
Danzig. Bankver	4	65	8 1/2
DanzigerPrivatb	4	112 1/2	7
Darmst. Bank	4	144	15
DeutscheGenoss.B.	4	107 1/2	10 3/4
Deutsche Bank	4	77	8
Dtsch. Eff. u.W.	4	113	—
Deutsche Unionbk.	4	66	9 1/2
Disc.-Command.	4	160	27
Gew.-Bk. Schuster	4	54	10
Inter.Handelsges.	4	75	12 1/2
Königsb. Ver.-B.	4	65 1/4	8
Meining. Creditb.	4	105 1/2	12
NorddeutscheBank	4	135	13 3/8
Oest. Credit-Anst.	5	122 1/4	18 3/4
Pom.Rittersch.-B.	4	115	8
Preußische Bank	4½	170 1/4	13 1/4
do. Bodencr.-B.	4	54	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	111 1/2	9 1/2
Preuß. Crd.-Anst.	4	54	24
Schles.Bankverein	4	108 1/8	14
Stett.Vereinsbank	4	71	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	15 3/4	19
BauvereinPassage	6	48 1/2	6
Berl.Centralstraße	5	45 1/4	5
Deutsche Baugesf.	5	52	6 1/2
do. Eisnb.-B.-G.	5	41	0
do. Reichs-Cont.	5	89	7 3/4
Wäseman Bau-G.	5	42 1/8	11
A. B. Omnibusg..	5	161	14
Ctr.-F.f.Baumat	5	25 1/8	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	5	71 3/4	25
Nordd.Pap.-Fabr	5	30	8
WöhlertMaschinf.	5	44 3/4	6
Westend-C.-Actb	5	14 1/2	17
Baltischer Lloyd	5	36	0
Elbing.Eisend.-B.	5	76	10
Königsbg.Vulkan	5	48 1/2	8 1/2
Münnich, Ch. M.	5	97	20
Obrschl. Eisnb.-B.	5	93	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

			Divid 1872
Dortm.Union Bgb.	5	81 1/4	12
Königs- u. Laurah.	5	153	29
Stollberg, Zink	4	38	2 1/2
do. St.-Pr.	5	88	7 1/2
Victoria-Hütte	5	85 1/4	—

Wechsel-Cours v. 10. Nov.

Amsterdam	10Tg.	6	—
do.	2Mon	6	—
London	3Mon	8	—
Paris	10Tg.	6	—
Belg. Bankpl.	10Tg.	6	—
do.	2Mon	5½	—
Wien	8Tag.	5	87 3/8
Petersburg	3Wch.	7 1/2	89 1/8
do.	3Mon	7 1/2	88 1/8
Warschau	8Tag	6	80 3/4

Sorten.

Louisd'or	110 5/8
Dukaten	—
Sovereigns	6.23 1/2
Napoleonsd'or	5.10 1/2
Imperials	5.15 3/4
Dollar	1.11 3/4
Fremde Banknoten	99 4/5
Oesterreichische Bankn.	87 5/16
do. Silbergulden	95 1/4
Russische Banknoten	80 5/8

Die am 10. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie**, geb. **Waage**, von einem kräftigen Knaben zeige hiemit ergebenst an.

Danzig, den 11. November 1873.

Julius Fischer, Cassirer am Stadt-Theater.

Gestern Nachmittag 3 Uhr wurde meine liebe Frau **Eveline**, geb. **Meseck**, von einem Knaben glücklich entbunden.

Balbau, den 10. November 1873.

713) **F. Ziehm.**

Heute Morgen 3 Uhr wurde meine liebe Frau von einer muntern Tochter glücklich entbunden.

Loebez, den 10. November 1873.

715) **Ad. Suter.**

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh 5 Uhr wurde meine liebe Frau **Marie**, geb. **Kirschstein**, von einem gesunden Knaben entbunden.

Saalfeld Ostpr., 10. November 1873.

716) **S. Wolff.**

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Franziska** mit dem Kaufmann Herrn **Eduard Cohn** beehren wir uns statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 11. November 1873.

F. Bernstein und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Franziska Bernstein,
Eduard Cohn.

Edition Peters.
Strauß-Album, enthaltend 12 der beliebtesten Tänze von Johann, Joseph u. Eduard Strauß. Pr. 1 Rp.
Vorräthig bei (742
Th. Eisenhauer.

In der Buchhandlung von **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10, sind vorräthig:

Kinder-Comödien
von
Adolf Reich:

Heft 1. Das Wiedersehen in der Waldhütte. 5 Personen. — Heft 2. Das Lied des Nachtwächters. 5 Personen. — Heft 3. Ein Landwehrmann im Elsaß. 5 Personen. — Heft 4. Das hölzerne Bein (Weihnachts-Comödie). 4 Personen. — Heft 5. Kaiser und Gemsjäger. Ein Singspiel. 3 Personen. — Heft 6. Des Vaters Geburtstag. 6 Personen.

Preis à Heft 5 Sgr. Bandausgabe 1 Rp.
Diese Kinder-Comödien sind leicht ausführbar, sehr unterhaltend und dürfen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bestens empfohlen werden. (722

Billige Tänze.

Strauß-Album (12 beliebteste Tänze von Johann, Josef und Eduard Strauß) 1 Thlr.
Wiener Taschen-Tanz-Album der Gebrüder Strauß (12 Tänze) elegant broschirt, 1 Thlr.
Vorräthig bei
H. Kohlke,
Musikhandlung, 74 Langgasse.

Hendschel's Skizzenb h
II. Th. 25 Bl.
cpl. 12 u. 16
einzelne Blätter à 12 u. 20 Sgr.
erschien so eben und ist vorräthig in
C. Ziemssen's Buchhandlung,
J. Pastor,
55. Langgasse 55.

Meinen Wohnort habe ich von Berent nach Pr. Stargardt von Martini d. J. verlegt.

J. Maslowski,
714) Orgel- und Instrumentenbauer.

Ich wohne jetzt Hundegasse No. 60.

Dr. Findeisen,
425) homöopath. Arzt.

Privat-Unterricht.

Für Damen, welche sich kaufmännische Kenntnisse aneignen und sich zum Buchführer heranbilden wollen, beginne ich am 17. d. M. wiederum einen Lehrkursus im Zirkel, woran noch einige Schülerinnen Theil nehmen können. Die Unterrichts-Gegenstände sind: kaufm. Rechnen, Wechselwesen, doppelte Buchführung und Correspondenz. Zur näheren Besprechung resp. Anmeldung bin ich Vorm. bis 10, Nachm. bis 3 Uhr bereit. **H. Lewitz,**
729) Holzgasse 21.

Gesang-, Clavier- und Violin-Unterricht ertheilt
Musik-Lehrer **Alexander Goll.**
Anmeldung: 1. Damm No. 15. (755

Frische
Kieler Sprotten,
Gothaer Cervelatwurst,
Italienische Maronen,
Roquefort-Käse,
Neufchateler Käse,
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4.

Schottische crown Ihlen- und crown Maties Heringe empfiehlt billigst
Robert Hoppe.

Zu einer am **Donnerstag, den 20. November a. c.** im Saale des Herrn Martin, Brodbänkengasse No. 44, Nachmittags 6 Uhr, stattfindenden

außerordentlichen General-Versammlung

laden wir die Actionaire unserer Gesellschaft hierdurch ein.

Tagesordnung.
Mittheilung über die Ausführung des in der letzten Generalversammlung gefaßten Beschlusses.

Danzig, den 11. November 1873.

Guano-Niederlage und Danziger Superphosphat-Fabrik.
Actien-Gesellschaft.
Der Vorstand. (740

Marien-Hütte
Actien-Gesellschaft in Danzig.

Die Herren Actionaire des oben genannten Eisenwalz-Werks laden wir hierdurch zu einer außerordentlichen General-Versammlung ein, welche im Lokale des Herrn **C. H. Leutholtz** hierselbst, Langenmarkt No 11

am 27. November d. J., Nachmittags 4 Uhr,

stattfindet.

Tagesordnung.
1) Beschaffung von Betriebs-Kapital.
2) Wahl eines Aufsichtsraths-Mitgliedes.

Diejenigen Herren Actionaire, welche an der General-Versammlung Theil nehmen wollen, haben ihre Actien bis zum 25. d. Mts. bei Herrn **W. Wirthschaft** hier **Gr. Gerbergasse No.** 6, gegen Empfangnahme der Stimmkarten niederzulegen.

Danzig, den 11. November 1873.

Der Aufsichtsrath.
Robert Ballerstädt. P. v. Frantzius. (748

Herbst- und Winter-Mäntel

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

S. BAUM. (724

Julius Kaufmann,
Handschuhfabrik,
Brodbänkengasse 4. u. 5,

empfiehlt seine Fabrikate in Glacé- und Wildleder-Handschuhen von feinstem Ziegenleder bis zu den geringsten Sorten; sämmtliche Handschuhe sind mit doppelter Steppnaht und werden zu denselben Preisen als einfach genähte Handschuhe abgegeben.

Gleichzeitig erlaube ich mir mitzutheilen, daß Buckskin-Handschuhe in bester Qualität, wie eine Auswahl neuester Cachenez eingetroffen sind. (697

Für Paletots, ganze Anzüge, Beinkleider und Westen

bietet mein Lager eine reichhaltige Auswahl in Stoffen, sowohl deutschen als ausländischen Fabrikats und werden Bestellungen prompt und solide effectuirt.

E. A. Kleefeld jun.

C. Doering,
Waffen- u. Stempel-Fabrikant,
Danzig, Heiligegeistgasse No. 11.

Durch den zwangsweisen Abbruch meines Vorgebäudes, und um Platz für den späteren Ausbau des Ladens zu gewinnen, sehe ich mich genöthigt, meinen großen Vorrath von Waffen ꝛc. zu **ermäßigten Preisen** zu verkaufen, und empfehle Lefaucheux-Doppelflinten, Centralfeuergewehre, mit auch ohne Springschlösser, welche erstere ein einmaliges Aufziehen des Hahnes ersparen und dadurch zugleich vollständige Sicherheit gewähren, sowie auch Revolver, Terzerole, Tesching, sämmtliche Jagd-Requisiten und Munition unter Garantie. Alte Doppelflinten (Vorderlader) werden in Zahlung genommen.

Elegante Baschlicks

habe ich à 1, $1\frac{1}{2}$ und 2 Thlr. zum Ausverkauf gestellt.

S. BAUM.

Unterricht in der Stenographie.

Der vor einiger Zeit von dem stenographischen Verein angekündigte Unterrichts-Cursus in der Stolze'schen Stenographie wird am Montag, den 17. d. Mts., Abends 8 Uhr, Heiligegeistgasse 111, unten, eröffnet werden. Der Cursus umfasst 14—16 Stunden, von denen wöchentlich eine stattfindet. Das Honorar beträgt 3 Thlr. praenum. Anmeldungen werden entgegengenommen von den Herren **Moritz**, Langenmarkt 20 und Lehrer **Dieball**, Frauengasse 48, 3 Tr. (518

Steyerische Pflaumen
empfiehlt billigst
Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Eine Partie
Porzellan-Puppenköpfe
empfiehlt Wiederverkäufern zu sehr billigen Preisen **Louis Willdorff,**
738) Ziegengasse 5.

Preussische
Hypotheken-Actien-Bank
(concessionirt durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Mai 1864).

Gegen Unterlage von erworbenen Hypotheken, nach von der Königl. Preuß. Staats-Regierung festgesetzten Beleihungsgrenzen (§ 25 des Statuts) emittiren wir

5% Hypothekenbriefe,
rückzahlbar vom 1. Januar 1883,
zum Nominalbetrage.

$4\frac{1}{2}$% Hypothekenbriefe,
Verloosung halbjährlich mit 20 % Zuschlag,

wobei	50	100	200	500	1000	Rp.
erhalten	60	120	240	600	1200	Rp.

Die Hypothekenbriefe werden an der Berliner Börse gehandelt und im amtlichen Theile des Courszettels notirt und bilden ein börsengängiges, pupillarisch sicheres Papier.

Berlin, im September 1873.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die 5% und $4\frac{1}{2}$% Hypothekenbriefe sind von uns zu beziehen und halten dieselben zum Umtausch gegen die gekündigten und convertirten Anleihen, wie überhaupt zur Kapitals-Anlage, empfohlen.

Danzig. (462

Storrer & Scott.

Zum Abschlusse von
Lebens-, Renten- und Aussteuer-,
sowie
Feuer-, Transport-, Unfall- u. Spiegelglas-Versicherungen
empfiehlt sich die General-Agentur
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse No. 20. (707

Cichorien

in verschiedenen Packungen von Müller & Weichsel habe noch abzugeben.

Alexander Wieck, Langgarten 87.

Geschäfts-Verkauf.
Ein alt renommirtes Uhrmacher-Geschäft in Danzig, ist Todesfalles halber zu verkaufen. Näh. Danzig, Breitg. 20.



Einsetzen künstlicher Zähne, sowie Behandlung sämmtlicher zahnärztlicher Operationen in **F. Pfeiffer's Atelier,**
721) Heiligegeistgasse 109.

Vortheilhafter Gutskauf.

Eine Besitzung im besten Theile Westpreußens, ½ Meile von der Stadt, ¼ Meile von der Chaussee, unweit der Eisenbahn, **Areal 614 Morgen**, davon 60 Morgen 2schnittige und 35 Morgen 1schnittige Wiesen, Rest Weizenboden in guter Cultur. **Aussaaten: Winterung** 15 Morgen Rübsen, 70 Morgen Weizen, 85 Morgen Roggen, **lebendes Inventar:** 12 Arbeitspferde, 4 Füllen, 9 Zugochsen, 12 Milchkühe, 18 Stück Jungvieh, 270 Schafe, diverse Schweine ꝛc., soll mit Inventar und Vorräthen für circa 90 Rp. pro Morgen bei 12 bis 15,000 Rp. Anzahlung verkauft werden. Näheres erfahren Käufer durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34. (492

Hôtel-Verkauf.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein hierselbst belegenes Hotel „Zum schwarzen Adler" zu verkaufen. Näheres daselbst.

Culm Westpr.

10) **R. J. Schultz.**

Eine gut erhaltene Bodenwinde

mit Vorgelege, ca. 15 Ctr. Tragkraft, wird zu kaufen gesucht. Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 709 entgegen.

Die Stelle des Maschinisten zum Betriebe eines Entwässerungswerks ist erledigt, und soll schleunigst wieder besetzt werden.

Bewerber haben sich beim Deichhauptmann **Ziehm**, Adl. Liebenau-Pelplin zuvörderst schriftlich zu melden. (717

Ein junger gewandter Kaufmann, gelernter Materialist, mit der doppelten ital. Buchführung, kaufm. Rechnen und Correspondenz vertraut, sucht hier oder auswärts, gleichviel in welcher Branche, per 1. Decbr. cr. oder per 1. Januar k. J. unter **soliden Bedingungen** Stellung.

Gefäll. Adr. werden erbeten unter No. 718 in der Exped. d. Ztg.

Eine **geprüfte musikalische Erzieherin** wird für **vier Mädchen** auf dem Lande gesucht. Adressen werden unter 723 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Kaufmann,

augenblicklich in Stellung, mit den Comtoirarbeiten und in der Manufacturwaaren-Branche vollständig vertraut, sucht passende Stellung sogleich oder pr. 1. Dezbr.

Adressen poste restante H. L. Thorn erbeten. (732

Ein tüchtiger, gut empfohlener, unverh.
Wirthschafter
findet Stellung bei hohem Gehalt durch **M. Göldel in Zoppot.** (546

Ein Insecten-Glaskasten wird zu kaufen gesucht. Adressen unter No. 745 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

2000 Scheffel sehr schöne (Dobersche) Eßkartoffeln sind zu verkaufen. Näheres Schmiedegasse 23. 3 Tr., wo auch Proben ausliegen.

Bazar.

Der bereits mehrfach angekündigte Bazar zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses findet am **Montag** und **Dienstag, den 17. und 18. November**, von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags im

Concert-Saal des Franziskanerklosters

statt. Das Lokal ist am Sonntag, den 16., von halb 12 bis 2 Uhr zur Besichtigung der Gegenstände gegen Entree von 2½ Sgr. geöffnet. Eingang durch das Hauptportal.

Das Comité.

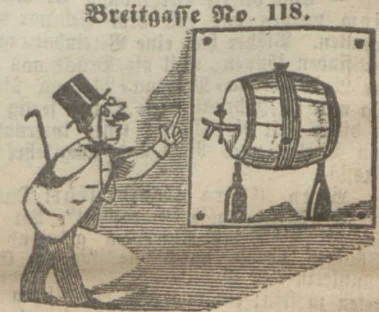
Concert
Wilhelmj—Niemann
am 19. Novbr. cr.,
Abends 7 Uhr,
im Apollo-Saale des Hôtel du Nord.

Numerirte Billets à 1 Rp., nichtnumerirte à 20 Sgr. sind in der Buch-, Kunst- u. Musikhandlung von **F. A. Weber**, Langgasse 78, zu haben.

Postkränzchen.

Donnerstag, den 13. November:
Abendunterhaltung.
Anfang 8 Uhr Abends.

Kopp's
Wein- und Bier-Local
Breitgasse No. 118.



Danziger Actien-Bier stets frisch vom Faß, à Glas 1½ Sgr.; jeden Abend **Concert** bei freiem Entree. Bedienung von einem Damenclub. **G. Kopp.**

Restaurant Punschke.
Breitgasse No. 113.
Heute Abend:
Frischer Lachs und
Konigsberger
Rinderfleck.
Danziger
Actienbier vom Faß.

Ich Endesunterzeichneter eröffne am 12. d. unter der Firma
Café Restaurant Bellevue
am Johannisthor und der langen Brücke, im neu erbauten Hause des Kaufmann Hrn. **Poll** in den parterre und eine Treppe hoch gelegenen Localitäten, ein Restaurant erster Klasse.

Es wird mein Bestreben sein, für gute Speisen, reine Weine, fremde und hiesige Biere stets Sorge zu tragen, wobei ich mich bestens empfehle.

Ernst Schröder.

Stadt-Theater.

Mittwoch, 12. Novbr. (3. Abonn. No. 2). **Martha.** Romantische Oper in 4 Acten von F. v. Flotow. (Lyonel . . Herr **Winkelmann** vom Hof-Theater in Dessau.)

Donnerstag, 13. Novbr. (3. Abonn. No. 3.) **Epidemisch.** Schwank in 4 Acten von Dr. v. Schweitzer.

Selonke's Theater.

Mittwoch, 12. Novbr. **Letztes Gastspiel und Abschieds-Benefiz der Pusterthaler Tyroler Sänger-Gesellschaft. U. A.: Diavolinetta**, Capriccio in 1 Akt. **So muß es kommen!** Posse mit Gesang. **Andreas Hofers Tod zu Mantua.**

Kölner Dombau-Lotterie (15. Januar 1874) à 1 Rp., **Deutsche Lotterie** (15. December cr.) à 1 Rp., **Schlesw.-Holst. Lotterie** (26. November c.) 1. Klasse à 7½ Sgr. bei **Theodor Bertling**, Gerberg. 2.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.